



❖ Mensch und Maschine im Mehrjahresvergleich

Alle Beträge in Mio EUR (soweit nicht anders angegeben)	2004	2005	2006	2007	2008
Umsatz	135,5	147,2 +8,7%	170,3 +16%	212,9 +25%	223,10 +4,8%
Deutschland	41,5 31%	39,8 27%	42,2 25%	53,7 25%	57,27 25,7%
Ausland	94,0 69%	107,4 73%	128,1 75%	159,2 75%	165,83 74,3%
Umsatz pro Aktie in EUR	12,35	12,21 -1%	13,63 +12%	16,64 +22%	16,44 -1,2%
Rohrertrag	42,6	42,2 -0,9%	46,7 +11%	53,6 +15%	55,89 +4,2%
Distribution	20,2 47%	23,1 55%	26,8 57%	32,5 60,6%	32,18 57,6%
MuM-Software	22,4 53%	19,1 45%	19,9 43%	20,5 38,2%	22,90 41,0%
Systemhaus				0,7 1,2%	0,81 1,5%
Betriebsergebnis EBIT	-1,2	7,6	7,3 -4%	9,8 +36%	10,28 +4,6%
Operative Umsatzrendite	-0,9%	5,2%	4,3%	4,6%	4,6%
Ergebnis nach Steuern	-9,2	0,5	3,0 +500%	6,0 +100%	5,76 -4,5%
Netto-Umsatzrendite	-6,8%	0,4%	1,8%	2,8%	2,6%
Ergebnis pro Aktie in EUR	-0,85	0,04	0,24	0,47	0,42
Dividende in EUR	0,00	0,10	0,15 +50%	0,20 +33%	0,20
Bilanzsumme	69,1	61,4 -11%	71,8 +17%	80,3 +12%	85,0 +6%
Eigenkapital	9,3	10,0 +8%	14,9 +49%	24,4 +63%	26,4 +8%
Eigenkapitalquote	13,4%	16,3%	20,8%	30,3%	31,1%
Anzahl Aktien in Mio Stück	10,972	12,053 +10%	12,497 +4%	12,800 +2%	13,570 +6%
Mitarbeiteranzahl	355	307 -14%	300 -2%	327 +9%	388 +19%

❖ Inhalt

Konzern-Lagebericht	2
Geschäftsverlauf 2008	20
Konzern-GuV	28
Konzern-Bilanz	29
Konzern-Kapitalflussrechnung	30
Konzern-Eigenkapital	31
Segmentberichterstattung	32
Konzern-Anhang	36
Bestätigungsvermerk	73
Bericht des Verwaltungsrats	74
Adressen	76

Liebe Leserin, lieber Leser,
die Mensch und Maschine Software SE (MuM) konnte im Geschäftsjahr 2008 - trotz sich verschlechternder Marktbedingungen im zweiten Halbjahr und negativer Wechselkurseinflüsse - neue Bestmarken bei Umsatz, Betriebsergebnis, Gewinn vor Steuern und Cashflow erreichen.

Damit einhergehend haben sich die Bilanzrelationen weiter verbessert: Mit einer recht soliden Eigenkapitalquote von 31,1% und einer Netto-Bankverschuldung von weniger als 1x EBITDA sieht sich MuM bestens für kommende Herausforderungen gerüstet.

Antizyklisch zum Konjunkturverlauf haben wir Anfang 2009 unsere von langer Hand geplante Marktoffensive gestartet, mit der wir unser Geschäftsmodell um das neue Systemhaus-Segment erweitern und im deutschsprachigen Raum von indirektem auf direkten Vertrieb umstellen.

Dazu integrieren wir unsere wichtigsten Fachhändler über Aktientausch in den MuM-Konzern und schaffen damit eine flächendeckende und fachübergreifende Präsenz in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit rund 200 Mitarbeiter/innen.

So können wir in Zukunft unseren Kunden nicht nur genau auf ihre Anforderungen passende CAD/CAM-Lösungen anbieten, sondern auch den vollen Vor-Ort-Service - von der Schulung über die Installation und kundenspezifische Anpassung bis hin zur laufenden Wartung und Betreuung.

Zum 25. Firmenjubiläum, das MuM 2009 feiert, schauen wir also nicht nur auf eine erfolgreiche Entwicklung zurück, sondern schaffen auch die Grundlagen für eine noch erfolgreichere Zukunft mit unseren Kunden, Aktionären und Mitarbeiter/innen.

Wessling, im März 2009
Die geschäftsführenden Direktoren

2008 auf einen Blick

- Neue Bestmarken bei Umsatz, Betriebsergebnis und Vorsteuergewinn
- Umsatz: EUR 223,1 Mio / +4,8%
 - Auslandsanteil: 74% (Vj 75%)
- Betriebsergebnis EBIT: EUR 10,3 Mio (Vj 9,8 / +4,6%)
 - Operative Umsatzrendite: 4,6% (Vj 4,6)
- Gewinn vor Steuern: EUR 8,3 Mio / +7,6%
- Nettogewinn: EUR 5,8 Mio / -4,5%
 - Pro Aktie: EUR 0,42 (Vj 0,47)
 - Eigenkapital-Rendite: 21,8% (Vj 25,2)
- Cashflow EUR 9,3 Mio / 69 Cent pro Aktie
- Dividendenvorschlag 20 Cent wie Vorjahr
 - Ausschüttungsquote: 47%
- Eigenkapital: EUR 26,4 Mio / +8%
 - Eigenkapitalquote: 31,1% (Vj 30,3)
 - Netto-Bankverschuldung <1,0x EBITDA
- Mitarbeiterzahl im Konzern: 388 (Vj 327)

Adi Drotleff
Vorsitz



Michael Endres
Marketing



Jens Jansen
Informationstechnik



Peter Schützenberger
Finanzen



Werner Schwenkert
Technologie

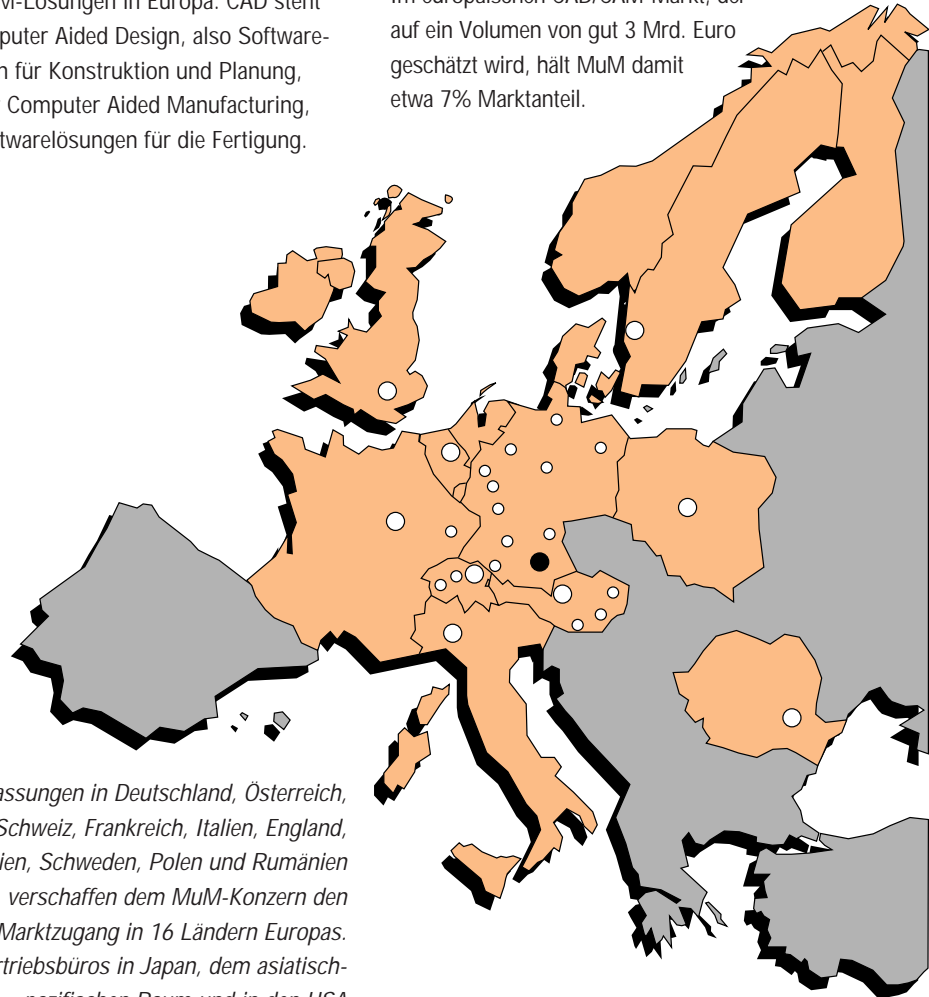


Konzern-Lagebericht 2008

Unternehmen und Marktstellung

Die Mensch und Maschine Software SE (MuM) ist einer der führenden Anbieter von CAD/CAM-Lösungen in Europa. CAD steht für Computer Aided Design, also Softwarelösungen für Konstruktion und Planung, CAM für Computer Aided Manufacturing, also Softwarelösungen für die Fertigung.

Der Konzernumsatz (2008: EUR 223,1 Mio) wird zu gut einem Viertel in Deutschland und zu knapp drei Vierteln im Ausland erzielt. Im europäischen CAD/CAM-Markt, der auf ein Volumen von gut 3 Mrd. Euro geschätzt wird, hält MuM damit etwa 7% Marktanteil.



Niederlassungen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Italien, England, Belgien, Schweden, Polen und Rumänien verschaffen dem MuM-Konzern den Marktzugang in 16 Ländern Europas. Vertriebsbüros in Japan, dem asiatisch-pazifischen Raum und in den USA sorgen sogar für weltweite Präsenz der MuM-eigenen CAD/CAM-Software.



Bisher: Geschäftsmodell mit zwei Segmenten

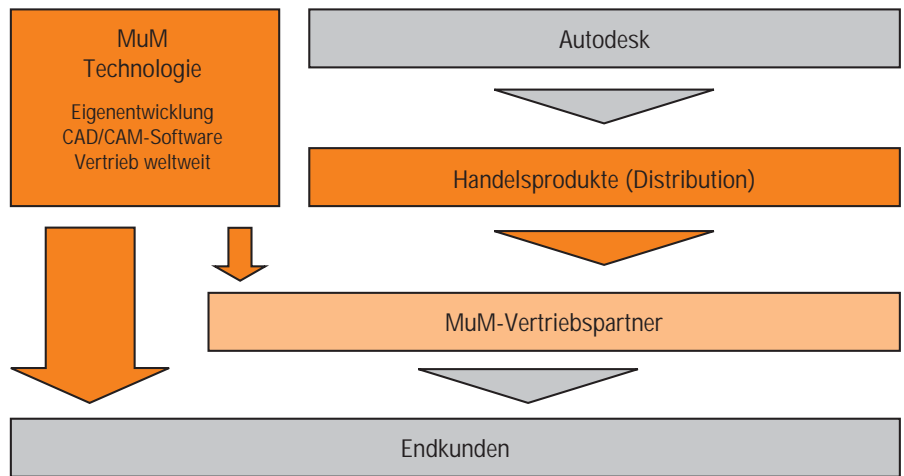
Das MuM-Geschäftsmodell basiert bisher auf den zwei Segmenten „Handelsprodukte“ und „MuM-Technologie“, in denen je etwa die Hälfte der 388 Konzernmitarbeiter (2008) beschäftigt ist.

Segment Handelsprodukte

Das Handelssegment war in den gesamten 25 Jahren seit MuM-Gründung im Jahre 1984 die tragende Säule des Geschäftsmodells. Hier betreibt MuM die „Value-Added-Distribution“ (VAD), also den „wertschöpfenden Großhandel“ von Software des CAD-Weltmarktführers Autodesk. Mit einem Einkaufsvolumen in Höhe von ca. EUR 160 Mio und Distributions-Rechten in 16 Ländern Europas ist MuM heute einer der weltweit größten Autodesk-Partner und zeichnet für etwa 25% von dessen Europa-Geschäft verantwortlich.

Hohes Umsatzvolumen

Die volumenstarke Distribution erwirtschaftet mit EUR 196,5 Mio (2008) den Löwenanteil am Konzernumsatz und verschafft MuM damit eine gute Marktstellung. Der Anteil an den Wertschöpfungs-Kenngrößen Rohertrag und EBIT lag 2008 mit 57,6% bzw. 59,5% zwar niedriger als der Umsatzanteil, aber immer noch bei mehr als der Hälfte.

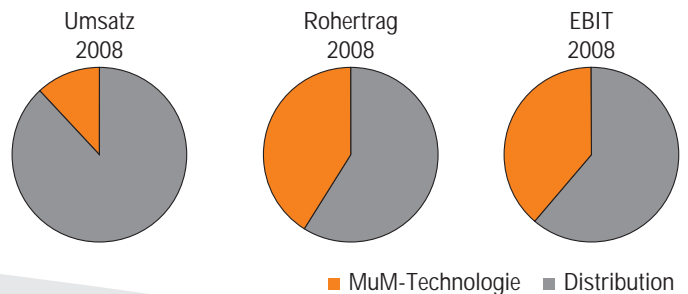


Segment Eigene Technologien

Im Technologie-Segment entwickelt MuM Branchen- und Nischenlösungen, und zwar hauptsächlich mit den Tochtergesellschaften OPEN MIND (CAM) und DATAflor (Garten- und Landschaftsbau). Dieses Segment verschafft dem MuM-Konzern das Differenzierungspotential, um im Markt ein eigenes Profil zu zeigen und sich vom Wettbewerb abzuheben. Vertriebsniederlassungen in Japan, dem asiatisch-pazifischen Raum und den USA sorgen für eine weltweite Verbreitung der CAD/CAM-Software von MuM-Tochter OPEN MIND.

Kleines Volumen, hohe Marge

Im Segment „Eigene Technologien“ präsentiert sich MuM als klassisches Softwarehaus mit gut 25 Millionen Euro Umsatz, einer Rohmarge von ca. 90% (zum Vergleich Distribution: ca. 16%) und einer EBIT-Rendite von ca. 16% (Distribution: ca. 3%). Das Segment erzielt dadurch aus nur 11,3% Anteil am Konzernumsatz eine relativ hohe Wertschöpfung: Im Jahr 2008 wurden 41,0% vom Konzern-Rohertrag und 38,4% vom Betriebsergebnis EBIT mit selbst entwickelter Software-Technologie erwirtschaftet.

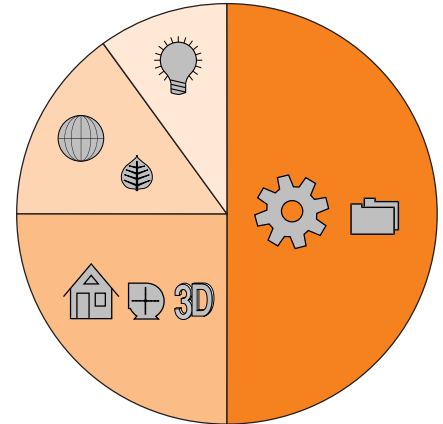


Gute Branchenverteilung

Nach Branchen verteilt sich das MuM-Geschäft in etwa zur Hälfte auf den Maschinenbau, dann auf die Bereiche Architektur, Haustechnik und Visualisierung (ca. 25%), Infrastruktur / Garten- und Landschaftsbau (ca. 15%) sowie Elektrotechnik (ca. 10%). Damit wird weitgehend die Struktur des Gesamt-Marktes für CAD/CAM abgebildet, wo ebenfalls rund 50% des Marktvolumens auf den Maschinenbau entfällt.

Große Kunden- und Installationsbasis

Nach Kunden und Aufträgen ist die Verteilung noch wesentlich breiter: Pro Jahr verkauft MuM Softwarelösungen für mehr als 50.000 neue CAD/CAM-Arbeitsplätze. Insgesamt hat Mensch und Maschine eine Installationsbasis von weit über 500.000 CAD/CAM-Arbeitsplätzen bei gut 50.000 Endkunden aller Größenklassen - vom Ein-Mann-Ingenieurbüro bis zum internationalen Großkonzern - aufgebaut.



Das Geschäft des MuM-Konzerns teilt sich in vier Branchenbereiche auf: Die eine Hälfte der Wertschöpfung wird mit Maschinenbau- und PLM-Lösungen (Product Lifecycle Management) erzielt.

Die andere Hälfte umfasst die Bereiche Architektur / Bauwesen (ca. 25%), wo auch Haustechnik- und Visualisierungslösungen einzuordnen sind, sowie Infrastruktur / Garten- und Landschaftsbau (ca. 15%) und Elektrotechnik mit ca. 10% Anteil.

Breites Preis-/Leistungsspektrum

Das MuM-Angebotsportfolio überdeckt ein breites Preis-/Leistungsspektrum. Es reicht vom einfacheren Planungsprogramm für rund 1.000 Euro über mittelpreisige 2D- und 3D-Konstruktionslösungen im mittleren vierstelligen Euro-Bereich bis zu High-End-Systemen für Fertigung und Produktionssteuerung mit einem Software-Investitionsvolumen von 10.000 bis 100.000 Euro und mehr pro Arbeitsplatz. Der größte Teil der CAD-Erlöse im Handels-Segment wird im niedrig- bis mittelpreisigen Bereich erzielt, während die selbst entwickelten CAM-Lösungen im oberen Preisbereich liegen.

Zwei Drittel Neuabschlüsse, ein Drittel Bestandsgeschäft

Dabei entfallen in beiden Segmenten etwa zwei Drittel der Erlöse auf Neuverkäufe von Software und Wartungsverträgen, das restliche Drittel wird im Bestandsgeschäft, also mit Wartungsvertrags-Verlängerungen und Software-Updates erzielt.

Zweistufiges Vertriebsmodell

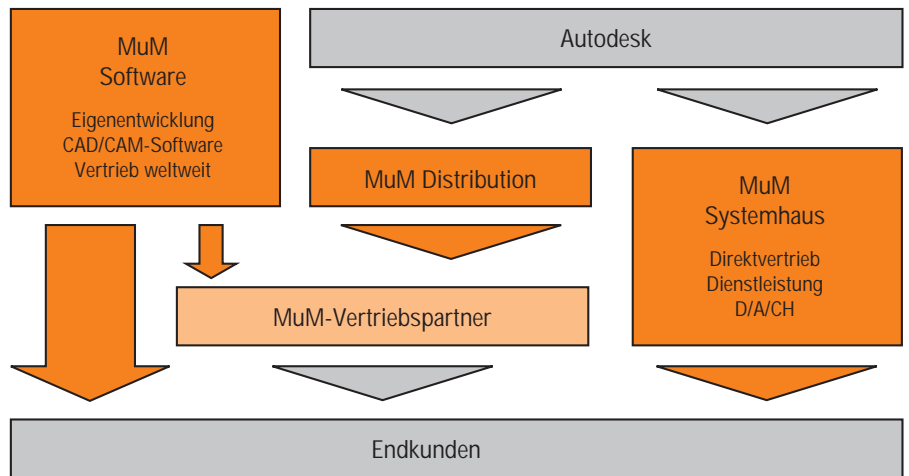
Der Vertrieb im Handels-Segment erfolgt bisher ausschließlich über autorisierte Fachhändler, wobei MuM als Value-Added-Distributor zentrale Funktionen wie Marketing, Vertriebsunterstützung und Support ausfüllt. Die eigene Software-Technologie wird dagegen zum größten Teil direkt an die Endkunden verkauft sowie mit eigenem Personal installiert und gewartet.

Ab 2009: Neues Systemhaus-Segment

Ab dem Geschäftsjahr 2009 erweitert MuM sein Geschäftsmodell um ein drittes Segment und steigt im deutschsprachigen Raum weitgehend von Distribution (Großhandel) auf das Direktgeschäft mit Endkunden um. Das neue Segment heißt „Systemhaus“, die bisherigen Segmente werden zur besseren Unterscheidung in „Distribution“ und „MuM-Software“ umbenannt.

Einstieg über Marktoffensive

Im Rahmen dieser „Marktoffensive“ übernimmt Mensch und Maschine einige seiner wichtigsten Vertriebspartner in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Zudem wird der eigene Endkundenvertrieb, der bisher nur eine unbedeutende Rolle spielte, massiv ausgebaut.



Start mit etwa 200 Mitarbeitern

Insgesamt werden 2009 ca. 200 Mitarbeiter/innen in das Systemhaus-Segment übernommen. Davon arbeiten rund drei Viertel in den neuen Partnerunternehmen, etwa ein Viertel stammt aus dem bisherigen MuM-Konzern, hauptsächlich an den Standorten Wessling bei München, Kirchheim bei Stuttgart, Salzburg und Zürich, sowie aus vereinzelten Neu-Einstellungen. Die Mitarbeiterzahl im Konzern überschreitet dadurch die Schwelle von 500 Personen.

Umstieg in zwei Schritten

MuM konzentriert sich zunächst auf die Bereiche Maschinenbau/Elektro/Infrastruktur und ist hier deshalb zum 1.2.2009 in Deutschland, Österreich und der Schweiz von Distribution auf Endkundenvertrieb umgestiegen. Bei Architektur-Software wird zunächst der Schwerpunkt in D/A/CH noch auf Distribution liegen, hier erfolgt der volle Umstieg bis Anfang 2010, ebenfalls mit einem Mix aus Übernahmen wichtiger Partner und eigenem Personal aus der Distribution.

Marktanteils-Ziel etwa 25 bis 30%

Der Außenumsatz des Systemhaus-Segments im Startjahr 2009 dürfte in der Größenordnung von EUR 40-50 Mio liegen, was einem Marktanteil von 15-20% am Endkundengeschäft mit Autodesk-Software und Dienstleistungen im deutschsprachigen Raum entsprechen dürfte. Diesen Anteil möchte MuM bis Ende 2010 auf etwa 25 bis 30 Prozent ausbauen, dann werden rund 300 Mitarbeiter/innen in diesem Segment beschäftigt sein.

Enge Abstimmung mit Autodesk

Das Projekt Marktoffensive wird in enger Abstimmung mit Autodesk umgesetzt und passt in deren Strategie, im deutschsprachigen Raum in Zukunft stärker über direkt belieferte Systemhäuser als über Distributoren zu vertreiben.

Systemhausgeschäft nur in D/A/CH geplant

In allen anderen Regionen ist diese strategische Änderung nicht geplant, da Autodesk außerhalb des deutschsprachigen Raums in Europa weitgehend über Distributoren vertreibt und kaum über direkt belieferte Systemhäuser.

Marge höher als bei Distribution

Der neue Geschäftsbereich liegt betriebswirtschaftlich etwa zwischen den beiden bisherigen Segmenten: Die Wertschöpfung setzt sich hier je etwa zur Hälfte aus Dienstleistungen (z.B. Schulungen, Systeminstallationen, Wartungsverträge und kundenspezifische Anpassungen) und dem Software-Verkauf (mit höherer Marge als in der Distribution) zusammen. Insgesamt wird ein Rohertrag von etwa 35% (Distribution: ca. 16% / Software: ca. 90%) und eine EBIT-Rendite von bis zu 10% (Distribution: ca. 3% / Software: ca. 16%) erwartet.

Wertschöpfung künftig auf drei Säulen

Auf Konzernebene wird für 2009 ein Anteil des neuen Segments von gut einem Viertel an der Wertschöpfung erwartet, ab 2010 dann mehr als ein Drittel. Das Distributionssegment dürfte 2009 noch gut ein Drittel und ab 2010 knapp ein Drittel beitragen. Das restliche Drittel der Wertschöpfung wird aus der selbstentwickelten Software kommen. Damit ist das MuM-Geschäftsmodell künftig auf drei fast gleich starken Säulen ausbalanciert.

Mittelfristig höhere Umsatzrendite im Konzern

Durch die höhere Umsatzrendite des Systemhausgeschäfts im Vergleich zur Distribution ist mittel- bis langfristig auch auf Konzernebene eine Steigerung der EBIT-Rendite möglich. Dieser Effekt dürfte sich zwar 2009 in der Umstellungsphase noch nicht signifikant auswirken, ab 2010 aber zu schrittweisen Renditezuwächsen führen.

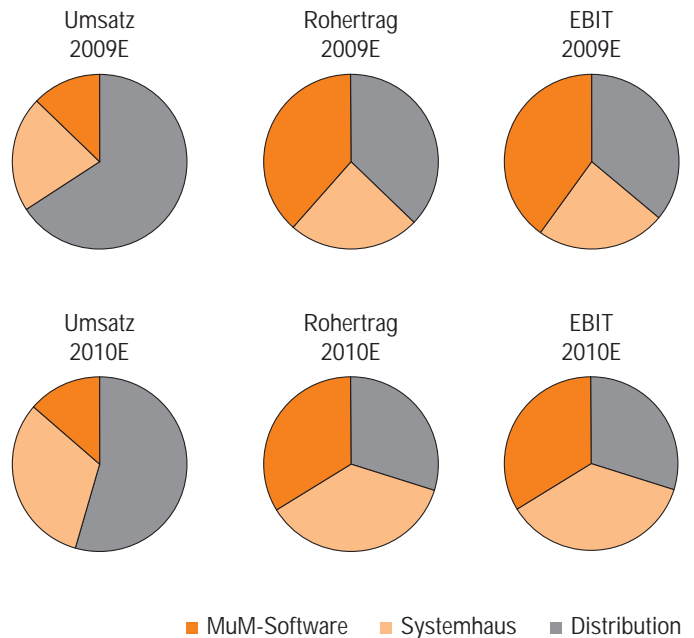
Partner-Übernahmen: Aktientausch mit mehrjähriger Bewertungsphase

Die Übernahme der Partnerfirmen erfolgt zum großen Teil über Aktientausch, so dass die bisherigen Gründer und geschäftsführenden Gesellschafter im MuM-Konzern zu Mit-Unternehmern werden.

Die Übernahmen erfolgen in einem zweistufigen Verfahren, das sich über mindestens zwei Jahre erstreckt und eine für beide Seiten faire endgültige Bewertung anhand der Ergebnisentwicklung während dieser Zeitspanne vorsieht.

Liquiditätsschonendes Verfahren

Die für den Aktientausch erforderlichen Aktien werden zum größeren Teil über Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage aufgebracht, der Rest sind eigene Aktien. Durch dieses Verfahren reduziert sich der Netto-Cashbedarf, der im Wesentlichen für Anteile ausscheidender Gesellschafter nötig wird, bei denen ein Aktientausch nicht sinnvoll ist.

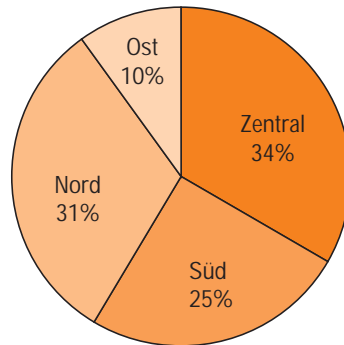


Die drei Segmente im Überblick

Die folgenden Kapitel geben einen Überblick über die drei Segmente Distribution, MuM-Software und Systemhaus, aus denen das MuM-Geschäftsmodell künftig besteht.

Value-Added Distribution

Das Distributions-Segment ist analog zur Organisation des Hauptlieferanten Autodesk aufgeteilt in die vier Regionen Zentral, Süd, Nord und Ost.



Umsatzaufteilung 2008 im Distributions-Segment

Zentral: Deutschsprachiger Raum

Die Region Zentral besteht aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, überdeckt also im Wesentlichen den deutschsprachigen Raum sowie die französisch- und italienischsprachigen Teile der Schweiz. Mit einem Anteil von knapp 34% am Segmentumsatz ist sie bisher die größte Distributions-Region und beschäftigte 2008 im Durchschnitt 68 Mitarbeiter/innen.

Der deutsche Markt wird von der MuM-Zentrale in Wessling bei München aus betreut, mit Niederlassungen bzw. Vertriebsbüros in Wiesbaden, Ratingen bei Düsseldorf und Berlin. Die MuM-Niederlassungen in Wals bei Salzburg und Winkel bei Zürich sowie ein Vertriebsbüro in Vevey am Genfer See kümmern sich um Österreich und die Schweiz.

Süd: Frankreich und Italien

Die Region Süd besteht aus den Ländern Frankreich und Italien, die von den MuM-Niederlassungen in Paris bzw. Vimercate bei Mailand aus betreut werden, und trägt mit 32 Mitarbeiter/innen (2008) etwa 25% zum Segmentumsatz bei.

Nord: Großbritannien, Benelux und Skandinavien

Die Region Nord ist mit ca. 31% Anteil am Segmentumsatz die zweitgrößte Distributions-Region und beschäftigt 48 Mitarbeiter/innen (2008). Das größte Land in dieser Region ist Großbritannien, das von der MuM-Niederlassung in Thame (Oxfordshire) betreut wird, gefolgt von den Benelux-Staaten (MuM Aalst, Belgien) und Skandinavien (MuM Göteborg, Schweden).

Ost: Polen und Rumänien

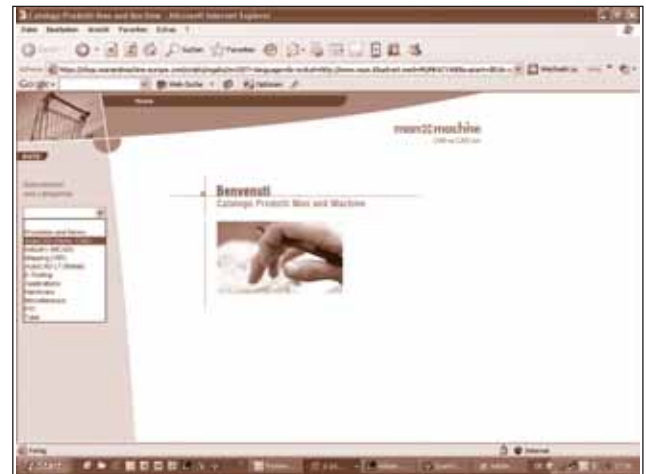
In Osteuropa war MuM bis 2007 nur in Polen mit einer Niederlassung in Lodz vertreten. Anfang 2008 wurde über eine Akquisition auch der rumänische Markt mit einer Niederlassung in Bukarest erschlossen. Mit 26 Mitarbeiter/innen trug die Region Ost im Jahr 2008 gut 10% zum Segmentumsatz in der Distribution bei.

Zentrale Servicefunktionen für alle Regionen

Der gesamte Versand für den deutschsprachigen Markt sowie für Frankreich, Benelux und Skandinavien erfolgt vom Zentrallager in Wessling aus. Ebenso werden in Wessling wichtige zentrale Dienstleistungen im IT-Sektor erbracht und auf Basis des bei MuM verwendeten SAP-Systems die meisten Bestell- und Lieferabläufe automatisiert.

Elektronische Abwicklungsquote bei 70%

Im Laufe des Jahres 2008 konnte die volle Kopplung mit den Systemen der Autodesk realisiert und die elektronische Abwicklungsquote im Konzern auf 70% hochgefahren werden. Den MuM-Vertriebspartnern steht zu diesem Zweck ein Web-Shop zum bequemen Bestellen rund um die Uhr zur Verfügung.

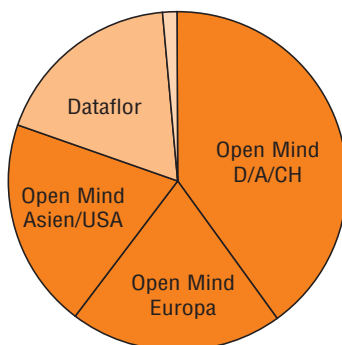


Die MuM-Vertriebspartner können rund um die Uhr über einen direkt in das SAP-System eingebetteten Webshop bestellen (hier die italienische Version)

MuM-Software

Der Umsatz mit MuM-Software stammte 2008 zu gut 80% von der OPEN MIND AG und zu 18% von der DATAflor AG.

Ein kleiner Rest kam noch aus der Elektrotechnik-Lösung ecscad, die im Oktober 2008 an Autodesk verkauft wurde.



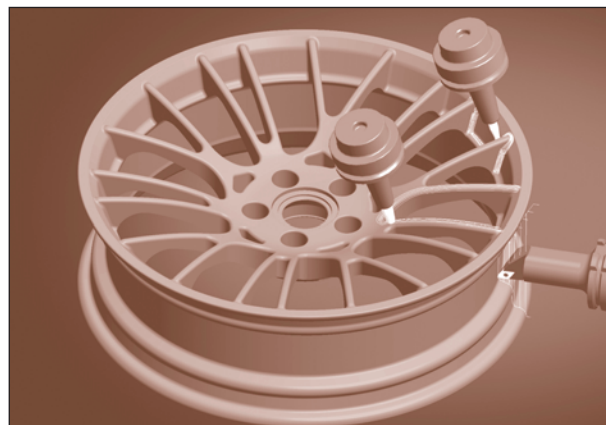
Umsatzaufteilung 2008 im Software-Segment



Softwarelösungen von OPEN MIND werden für Fräs-, Bohr- und Dreh-Bearbeitung in verschiedensten Branchen, wie im Maschinenbau, dem Werkzeug- und Formenbau, der Automobil-, Luft- und Raumfahrtindustrie, sowie in der Medizintechnik, Spielzeug-, Schmuck- und Uhrenindustrie eingesetzt.

Mit einem Umsatzvolumen von mehr als EUR 20 Mio steht der MuM-Konzern in diesem interessanten Nischenmarkt in der ersten Reihe der Anbieter. Der Umsatz kommt etwa zur Hälfte aus dem deutschsprachigen Raum und zu einem Viertel aus dem übrigen Europa (primär Italien, Großbritannien und Frankreich). Das restliche Viertel des Geschäfts wird über eigene Niederlassungen in Japan, Südostasien und den USA erzielt.

*Innovative
CAM-Strategien
ermöglichen hohe
Einsparungen bei
Bearbeitungs- und
Maschinenzeiten:
Fräsdrehen mit
hyperMILL*



Vor allem beim hochkomplexen 5-Achs-Fräsen nimmt die *hyperMILL*-Produktlinie von OPEN MIND eine technologisch führende Stellung ein und ermöglicht den Kunden eine rasche Amortisation der hohen Werkzeugmaschinen-Investitionen.

OPEN MIND bietet eine Reihe innovativer Applikationen für spezielle Produkte an, z.B. für Reifenformen, Turbinenschaufeln oder Impeller, die einerseits das Programmieren komplizierter Bearbeitungen ermöglichen bzw. stark vereinfachen und andererseits Bearbeitungszeiten senken und die Bearbeitungsqualität steigern.

Mit dem neuen Fräs/Dreh-Modul *hyperMILL millTURN* kann nun auch das Potenzial hochmoderner Fräs/Dreh-Maschinen genutzt werden. Die Komplettbearbeitung mit Drehen und Fräsen auf einer Maschine reduziert Fertigungs- und Durchlaufzeiten. Sie minimiert die durch Auf-, Um- und Abspannen des Bauteils verursachten Rüstzeiten und sorgt für eine höhere Fertigungspräzision.

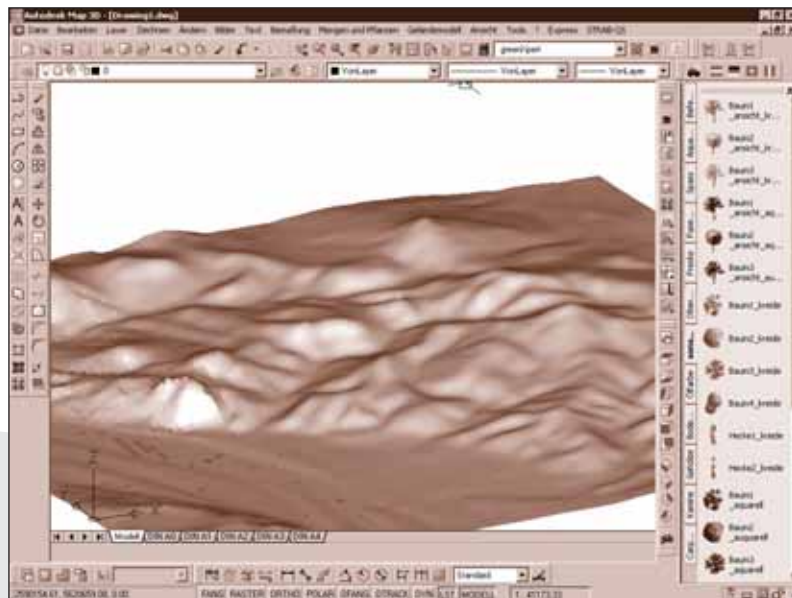
Mit einem umfassenden Spektrum an Bearbeitungsstrategien wird *hyperMILL* der Forderung nach Flexibilität in der Fertigung gerecht. Werkstücke aus den unterschiedlichsten Materialien und mit den verschiedensten Geometrien sind damit effizient bearbeitbar. Nicht zuletzt deshalb sind die CAM-Lösungen von OPEN MIND in der Prototypenfertigung namhafter Automobilhersteller, bei Motoren-Tunern und Formel1-Rennställen im Einsatz.



DATAflor hat eine starke Marktstellung im deutschsprachigen Garten- und Landschaftsbau (GaLaBau). Die angebotenen Lösungen umfassen nicht nur den grafischen Planungsteil, sondern integrieren zusätzlich die komplette kaufmännische Kalkulation und Abrechnung.

DATAflor wurde bereits 1982 gegründet und verfügt über gewachsene Kundenbeziehungen, die intensiv gepflegt werden. Dadurch war es auch in den letzten Jahren möglich, trotz schwieriger Branchenkonjunktur den ohnehin hohen Marktanteil in diesem Nischenmarkt noch leicht auszubauen.

Der besondere Nutzen der DATAflor-Software liegt in der homogenen Verbindung von grafischer Planung mit datenbankgestützten Informationen z.B. zur wirtschaftlichen Ausschreibung, für flexibles Änderungsmanagement bzw. für die kaufmännische Betrachtung aller Planungs- und Bauprozesse. Für Gelände-Modellierungen, z.B. bei Neubaugebieten oder Golfplätzen, steht mit dem "Digitalen Geländemodell" ein 3D-Planungswerkzeug zur Verfügung.



Hohe laufende Investitionen in die Software-Entwicklung ...

MuM hat 2008 etwa EUR 5,8 Mio in die Pflege und Weiterentwicklung der eigenen Softwareprodukte bei OPEN MIND und DATAflor investiert.

... nicht aktiviert:

Softwarebibliothek ist stille Reserve

Eine Aktivierung dieser Entwicklungskosten wird von MuM nicht vorgenommen, so dass die umfangreiche Softwarebasis mit ihren hunderten von Mannjahren an investierter Entwicklungsleistung eine stille Reserve darstellt.

Systemhaus-Geschäft

In der Vergangenheit war MuM nur mit der Mensch und Maschine Akademie GmbH im Dienstleistungsgeschäft mit Endkunden tätig, das in der alten Segmentaufteilung unter MuM-Technologie geführt wurde. Diese Tochtergesellschaft bildet den Nukleus des neuen Systemhaus-Segments und wurde in Mensch und Maschine Akademie und Systemhaus GmbH (MAKSY) umbenannt.

Die MuM-Akademie hatte sich bisher auf die Bereiche Schulung sowie kundenspezifische Software-Anpassungen konzentriert.

In 2008 wurden wieder Software-Projekte für namhafte Kunden wie Messe Stuttgart, Messe Köln, Deutsche Bahn, Porsche oder E.ON Anlagenbau durchgeführt sowie etwa 1.250 Teilnehmer geschult.

Im Zuge der Umstellung nimmt die MAKSY zunächst etwa 50 Mitarbeiter/innen auf, die zum großen Teil aus dem bisherigen Distributions-Segment im deutschsprachigen Raum stammen, sowie zu einem Teil aus Neueinstellungen.

In der ersten Phase der Marktoffensive sind etwa 200 Mitarbeiter/innen an 17 Standorten im MuM-Systemhausgeschäft tätig. Bis Anfang 2010 dürften es etwa 300 Beschäftigte an ca. 25 Standorten sein.

Daneben wurden bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts am 16. März 2009 im Rahmen der Markt-offensive folgende Partnerfirmen in den MuM-Konzern aufgenommen oder stehen kurz davor:

- CAD-LAN AG, Suhr, Schweiz
- E&S GmbH, Großwilfersdorf bei Graz, Österreich
- Haberzettl GmbH, Nürnberg, Deutschland
- LeyCAD, Reichshof bei Köln, Deutschland
- AtWork GmbH, Osnabrück, Deutschland
- Dressler GmbH, Friedrichshafen, Deutschland



Mitarbeiter als Mit-Unternehmer

Traditionell wird bei MuM sehr viel Fokus auf eine gute Firmenkultur gelegt. In den 25 Jahren seit Gründung 1984 wurden unsere Mitarbeiter immer als „Mit-Unternehmer“ gesehen und entsprechend in die Entscheidungsfindung integriert. Bei den Übernahmen von Firmen im In- und Ausland im Rahmen der starken Expansion seit dem Börsengang 1997 hat MuM stets darauf geachtet, die spezifische Kultur der übernommenen Unternehmen zu respektieren und diese soweit erforderlich behutsam an die MuM-Konzernkultur heranzuführen.

Die Entscheidungsstrukturen im MuM-Konzern sind soweit wie möglich dezentral, die einzelnen Einheiten tragen viel Eigenverantwortung, um in ihren Märkten jeweils bestmögliche Ergebnisse zu erzielen und optimal auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen zu können.

Erfahrenes Führungsteam

Das Ergebnis dieser Firmenkultur ist ein hohes Maß an Kontinuität: Die Fluktuation im MuM-Konzern ist sehr gering, was selbst in den Hype-Phasen der IT-Branche einen Aderlass an qualifizierten Fachkräften verhindert hat, wie ihn andere Unternehmen der Branche erleiden mussten. Dadurch verfügt MuM bis in die zweite und dritte Führungsebene hinein über ein erfahrenes Führungsteam, dessen Mitglieder meist auf eine mehr als 15-jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken können.

Firmierung als "Europa AG"

Im Jahr 2006 wurde die Mensch und Maschine Software AG in eine „Societas Europaea“ SE umgewandelt. Parallel dazu wurde eine reine Holdingstruktur realisiert.

Seitdem weist der MuM-Konzern eine klassische Holdingstruktur auf, bei der die Muttergesellschaft Mensch und Maschine Software SE die Funktion einer Finanzholding ausübt. Für zentrale Management- und Servicefunktionen im Konzern ist die Tochtergesellschaft Mensch und Maschine Management AG zuständig, während alle operativen Tätigkeiten von Tochtergesellschaften im In- und Ausland ausgeübt werden.

Der Schritt in die SE wurde mit einer Straffung der Führungsgremien durch eine „monistische“ Führungsstruktur verbunden. Neben dem Gründer und Hauptaktionär Adi Drotleff (Vorsitz) sitzen die vorherigen Aufsichtsräte Norbert Kopp (stv.) und Thomas Becker im Verwaltungsrat, der die Funktionen eines AG-Aufsichtsrats mit denen des Verwaltungs-Organs verbindet. Dem geschäftsführenden Direktorium, das dem Vorstand einer AG ohne dessen Organ-Eigenschaft entspricht, gehören außer Drotleff noch die vier vorherigen Vorstände Werner Schwenkert (Technologie), Peter Schützenberger (Finanzen), Michael Endres (Marketing) und Jens Jansen (IT) an.

Vergütungssystem für Geschäftsführende Direktoren

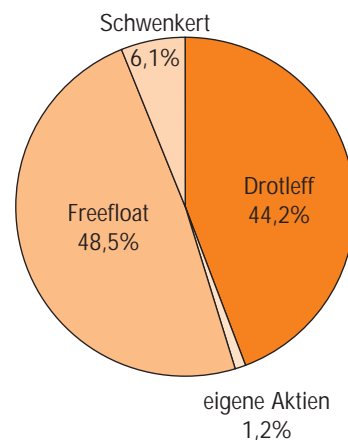
Das Vergütungssystem der SE ist im Anhang ausführlich dargestellt. Grundsätzlich erhalten die geschäftsführenden Direktoren eine Vergütung, die sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammensetzt. Zusätzlich werden unbare Leistungen wie Kfz-Nutzung und ähnliches gewährt. Auch die geschäftsführenden Direktoren mit Ausnahme von Herrn Drotleff sind in das von der Hauptversammlung genehmigte Aktienoptionsprogramm einbezogen und bekommen vom Verwaltungsrat Aktienoptionen zugeteilt.

Börsennotiert und eigentümergeführt

Obwohl MuM-Aktien seit fast 12 Jahren an der Börse notiert werden, ist nach wie vor ein großer Anteil in der Hand des Managements. Der Gründer und Verwaltungsratsvorsitzende Adi Drotleff hielt von den knapp 13,6 Mio Aktien, in die das Grundkapital per 31.12.2008 eingeteilt war, ca. 6,0 Mio Stück entsprechend 44,2 Prozent. Ein Paket von gut 0,8 Mio Aktien (6,1%) liegt beim Technologie-Direktor (CTO) Werner Schwenkert. Es stammt aus der Einbringung der OPEN MIND AG in den MuM-Konzern (2002) über Aktientausch.

Ein Paket von knapp 164.000 Aktien (ca. 1,2%) hielt die MuM SE zum 31.12.2008 selbst. Es stammt aus dem Rückkaufprogramm, das von der Hauptversammlung 2008 genehmigt und vom Verwaltungsrat am 9. Oktober 2008 gestartet worden war.

Der Freefloat per 31.12.2008 betrug etwa 6,6 Mio Aktien oder 48,5%. Auch hiervon lagen noch Anteile in Form von kleineren Paketen bei den übrigen Mitgliedern der Führungsebene. MuM ist also gleichzeitig ein börsennotiertes und eigentümergeführtes Unternehmen.



Chancen und Risiken

Das Geschäft des MuM-Konzerns unterliegt verschiedenen Chancen und Risiken. Das Risikomanagement erfolgt direkt auf Direktionsebene durch Beobachtung von risikorelevanten Parametern aus den einzelnen Konzernbereichen und Abgleich mit den vorliegenden Planungen, um eine möglichst rasche Reaktion auf Veränderungen im Unternehmen und im Unternehmens-Umfeld sicherzustellen. Unser Monitoring-System wird dabei laufend auf dem erforderlichen Stand gehalten. Die Chancen resultieren aus der erfolgreichen Umsetzung unseres strategischen Gesamtkonzeptes. Ihre Ausflüsse sind im Kapitel Ausblick näher dargestellt.

Im Einzelnen bestehen folgende wesentliche Risiken:

Kreditrisiko:

Dem Risiko von Forderungsausfällen wird durch Kundenkreditversicherungen, Einzelwertberichtigungen sowie ein straffes Forderungs-Management Rechnung getragen. Günstig wirkt sich hier aus, dass das Geschäft auf viele Kunden verteilt ist, von denen keiner mehr als 3,5% der Konzern Erlöse bzw. 2,5% des Konzern-Rohertrags auf sich vereinigt.

Lager- und Transportrisiko:

Diese Risiken werden durch entsprechende Versicherungen weitgehend abgedeckt. Das Risiko von Wertverlusten im Lager besteht

kaum, da in den Verträgen mit den Lieferanten für die bezogenen Softwareprodukte jeweils Preisschutz-, Update- und Lageraustausch-Klauseln enthalten sind.

Absatz- und Marktrisiken:

MuM ist wie jeder andere Anbieter von Standardsoftware den Markt- und Produktzyklen des Software- und insbesondere des CAD/CAM-Marktes ausgesetzt. Solche Risiken werden zwar durch die branchenmäßige und regionale Verteilung des MuM-Konzerns sowie durch Abstützung auf mehrere Produktlinien soweit wie möglich gedämpft. Sie sind damit aber nicht immer voll zu kompensieren.

Personalrisiken:

Als Unternehmen der Softwarebranche unterliegt MuM grundsätzlich einer gewissen Abhängigkeit von Know-How-Trägern. Allerdings ist die Fluktuation insbesondere aufgrund der ausgeprägten Firmenkultur bisher ausgesprochen gering. Dem Risiko der Abhängigkeit von Schlüsselpersonen im Top-Management wurde durch ein mehrköpfiges Direktorium sowie durch Stärkung der zweiten Management-Ebene Rechnung getragen.

Lieferantenrisiko:

Die Konzentration auf den Hauptlieferanten Autodesk stellt im Handelssegment ein gewisses Abhängigkeits-Risiko von dessen Entwicklungs- und Marktcompetenz sowie Geschäftspolitik dar.

Verlustrisiko bei Beteiligungen:

Bei allen Beteiligungs- und Tochterverhältnissen besteht grundsätzlich das Risiko, dass statt der angestrebten positiven eine negative Wertentwicklung bis hin zum Totalverlust eintritt. Dies würde sich ggf. nicht nur in einer entsprechenden Abschreibung des Firmen- bzw. Beteiligungswerts niederschlagen, sondern bei vollkonsolidierten Tochterfirmen mit Verlustvorträgen auch in einer entsprechenden Abschreibung von ggf. gebuchten aktiven latenten Steuergutschriften.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko:

Wie bei jedem Geschäftsmodell, das nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert ist, besteht im MuM-Konzern das Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den Refinanzierungsmöglichkeiten über den Kapitalmarkt. Diesem Risiko begegnet das Management mit einer Abstützung auf Kreditlinien bei verschiedenen Hausbanken im In- und Ausland. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass sich der von MuM zu zahlende Refinanzierungszins negativ entwickelt oder die Refinanzierung über Fremdkapital ganz oder teilweise misslingt. Hierbei spielen sowohl interne als auch externe Einflüsse eine Rolle. Interne Einflüsse sind in der Hauptsache die Ertrags- und Finanzlage und die damit verbundene Bonitäts-Einstufung durch den Markt sowie die Fähigkeit des Managements im Umgang mit den bestehenden und potentiellen Fremdfinanzierungs-Gebnern. Externe Einflüsse sind zum Beispiel das allgemeine Zinsniveau am Markt, die Kreditvergabepolitik der Banken und anderer Fremdkapitalgeber sowie gesetzliche Rahmenbedingungen.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital der Mensch und Maschine Software SE betrug zum Bilanzstichtag EUR 13.589.208 und war eingeteilt in 13.589.208 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB

Herr Adi Drotleff, Verwaltungsratsvorsitzender und geschäftsführender Direktor der Mensch und Maschine Software SE, hält ca. 44,2% des gezeichneten Kapitals.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 6 HGB

Da die Gesellschaft nach § 20 des Gesetzes zur Ausführung der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) (SE-Ausführungsgesetz - SEAG) in ihrer Satzung das monistische System mit einem Verwaltungsorgan (Verwaltungsrat) gewählt hat, gelten an Stelle der §§ 76 bis 116 AktG die Vorschriften der §§ 21 ff. SEAG.

Gemäß § 28 Abs. 1 SEAG richtet sich die Bestellung der Mitglieder des Verwaltungsrats nach der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) (SE-VO). Gemäß Artikel 43 Abs. 3 SE-VO werden die Mitglieder des Verwaltungsorgans von der Hauptversammlung bestellt.

Darüber hinaus bestimmt § 10 Abs. 1 der Satzung der Mensch und Maschine Software SE, dass der Verwaltungsrat aus drei Mitgliedern besteht, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Die Wahl der Verwaltungsratsmitglieder erfolgt - soweit die Hauptversammlung nicht abweichendes bestimmt - für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Das Jahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet.

Mitglieder des Verwaltungsrats, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an einen Wahlvorschlag gewählt worden sind, können gemäß § 29 Abs. 1 SEAG von der Hauptversammlung vor Ablauf der Amtszeit abberufen werden. Der Beschluss bedarf einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel der abgegebenen Stimmen umfasst. Ergänzend bestimmt § 10 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft, dass Mitglieder des Verwaltungsrats, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an einen Wahlvorschlag gewählt worden sind, von ihr vor Ablauf der Amtszeit abberufen werden. Der Beschluss bedarf der einfachen Mehrheit.



Gemäß § 40 Abs. 1 SEAG bestellt der Verwaltungsrat einen oder mehrere geschäftsführende Direktoren. Mitglieder des Verwaltungsrats können zu geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrats weiterhin aus nicht geschäftsführenden Mitgliedern besteht.

Darüber hinaus bestimmt § 14 Abs. 1 der Satzung der Mensch und Maschine Software SE, dass der Verwaltungsrat einen oder mehrere geschäftsführende Direktoren bestellt. Mitglieder des Verwaltungsrats können zu geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrats weiterhin aus nicht geschäftsführenden Mitgliedern besteht.

Gemäß § 40 Abs. 5 SEAG können geschäftsführende Direktoren jederzeit durch Beschluss des Verwaltungsrats abberufen werden, sofern die Satzung nichts anderes regelt. Nach § 14 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft können geschäftsführende Direktoren jederzeit durch Beschluss des Verwaltungsrats abberufen werden. Ein geschäftsführender Direktor, der gleichzeitig Mitglied des Verwaltungsrats ist, kann nur aus wichtigem Grund abberufen werden. Dies trifft für Herrn Adi Drotleff zu.

Gemäß § 51 SEAG kann die Satzung bestimmen, dass für einen Beschluss der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen ausreicht, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Dies gilt nicht für die Änderung des Gegenstands des Unternehmens, für einen Beschluss gemäß Artikel 8 Abs. 6 SE-VO sowie für Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

Darüber hinaus bestimmt § 17 Abs. 2 Satz 2 der Satzung der Mensch und Maschine Software SE, dass es für Satzungsänderungen, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen bedarf. Sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, genügt die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 7 HGB

Nach § 7 der Satzung ist der Verwaltungsrat aufgrund Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 29. Mai 2008 ermächtigt, bis zum 28. Mai 2013 das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 6.788.232 durch Ausgabe von neuen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen mit Gewinnberechtigung ab Beginn des im Zeitpunkt der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeiträge auszugleichen
- um die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszugeben
- wenn die Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlagen erfolgt, soweit der auf die neuen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital weder insgesamt 10 vom Hundert des zum Zeitpunkt der Eintragung dieses genehmigten Kapitals bestehenden Grundkapitals noch insgesamt 10 vom Hundert des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Bei Ausnutzung der 10%-Grenze ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG einzubeziehen.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

Nach § 6 Abs. 1 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu € 707.681 eingeteilt in bis zu 707.681 Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Bedienung von Bezugsrechten an ehemalige Mitglieder des Vorstands der Mensch und Maschine Software AG, an Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane verbundener Unternehmen sowie an Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen nach den näheren Bestimmungen der Ermächtigungsbeschlüsse der Hauptversammlung der Mensch und Maschine Software AG vom 17. Mai 1999, 19. Mai 2003 und 07. Juni 2005. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von diesen Bezugsrechten Gebrauch gemacht wird. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Nach § 6 Abs. 2 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu € 300.000, eingeteilt in bis zu 300.000 Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Bedienung von Bezugsrechten an geschäftsführenden Direktoren, an Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane gegenwärtig oder zukünftig verbundener Unternehmen sowie an Mitarbeiter der Gesellschaft und gegenwärtig oder zukünftig verbundener Unternehmen nach näheren Bestimmungen der Ermächtigungsbeschlusses vom 30. Mai 2006.

Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von diesen Bezugsrechten Gebrauch gemacht wird. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Nach § 6 Abs. 3 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu € 197.564 durch Ausgabe von bis zu 197.564 neuen Aktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der ehemalige Vorstand der Mensch und Maschine Software AG von der Hauptversammlung vom 24. Mai 2004 ermächtigt wurde, von ihren Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die aufgrund der Ausübung der Wandlungsrechte oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten ausgegebenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie aufgrund der Ausübung von Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Nach § 6 Abs. 4 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu € 4.400.000 durch Ausgabe von bis zu 4.400.000 neuen Aktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital IV). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Verwaltungsrat von der Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 ermächtigt wurde,



von ihren Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die aufgrund der Ausübung der Wandlungsrechte oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten ausgegebenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie aufgrund der Ausübung von Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Nach § 6 Abs. 5 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu € 349.965 durch Ausgabe von bis zu 349.965 neuen Aktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital V). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Bedienung von Bezugsrechten an geschäftsführenden Direktoren, an Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane gegenwärtig oder zukünftig verbundener Unternehmen sowie an Mitarbeiter der Gesellschaft und gegenwärtig oder zukünftig verbundener Unternehmen nach näheren Bestimmungen der Ermächtigungsbeschlusses vom 29.5.2008. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von diesen Bezugsrechten Gebrauch gemacht wird. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Die Gesellschaft ist von der Hauptversammlung am 29. Mai 2008 nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt worden, eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben.

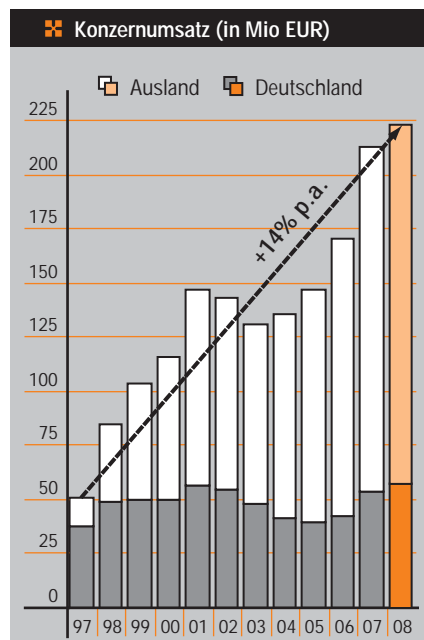
Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10% beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 28. November 2009. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Erfolgt der Erwerb über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien ermittelten durchschnittlichen Schlusskurse (XETRA-Handel oder vergleichbares Nachfolgesystem) für Aktien gleicher Ausstattung um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 20 % unterschreiten. Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, darf der gebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 20 % unterschreiten. Das Kaufangebot kann weitere Bedingungen vorsehen. Der Verwaltungsrat ist ferner ermächtigt worden, Aktien der Mensch und Maschine Software SE, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, neben der Veräußerung durch Angebot an alle Aktionäre oder der Veräußerung über die Börse

- Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, beim Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen sowie beim Erwerb von Forderungen gegen die Gesellschaft als Gegenleistung anzubieten
 - an Dritte zu veräußern. Der Preis, zu dem die Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreiten. Beim Gebrauchmachen dieser Ermächtigung ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach Artikel 9 Abs. 1 c) ii) SE-VO i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen;
 - einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Vorstehende Ermächtigungen betreffend die Verwendung der erworbenen eigenen Aktien können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf erworbene eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden. Der Verwaltungsrat wird die Hauptversammlung über die Gründe und den Zweck des Erwerbs eigener Aktien, über die Zahl der erworbenen Aktien und den auf sie entfallenden Betrag des Grundkapitals sowie über den Gegenwert, der für die Aktien gezahlt wurde, jeweils unterrichten.

Die übrigen nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der Mensch und Maschine Software SE nicht vorliegen.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns 2008

Das Jahr 2008 war vor allem in der zweiten Jahreshälfte von zunehmenden Marktturbulenzen gekennzeichnet. Trotzdem konnte MuM bei Umsatz und Betriebsergebnis die Rekorde des Jahres 2007 nochmals übertreffen und seine Bilanzrelationen weiter verbessern.



Umsatzanstieg um 4,8% nominal ...

Die Erlöse kletterten um 4,8% auf die neue Bestmarke von EUR 223,10 Mio (Vj 212,93). Damit lag das Wachstum nach den starken Jahren 2006 (+16%) und 2007 (+25%) wieder unter der durchschnittlichen jährlichen Rate von 14 Prozent, die seit dem MuM-Börsengang 1997 erreicht wurde.

... bzw. um 8% in lokalen Währungen

Währungsbereinigt betrug das Wachstum sogar rund 8 Prozent, wobei sich insbesondere die Talfahrt des britischen Pfund belastend auf den Konzernumsatz in Euro auswirkte.

Fast alle Märkte mit Zuwachs

Wachstumstreiber waren der deutschsprachige Raum, Benelux und Skandinavien sowie die selbst entwickelte Software mit Zuwachsraten um oder über 10 Prozent. Aber auch der Umsatz in Großbritannien kletterte - trotz Konjunkturabschwung - in lokaler Währung noch um fast vier Prozent. Frankreich und Italien kamen etwa auf Vorjahresniveau herein, während als einziges Land Polen einen Rückgang um ca. 5% zu verzeichnen hatte. Allerdings ist hier zu berücksichtigen, dass MuM den Umsatz in Polen vorher in nur zwei Jahren weit mehr als verdoppelt hatte.

Rumänien-Umsatz

kompensiert Währungseffekte

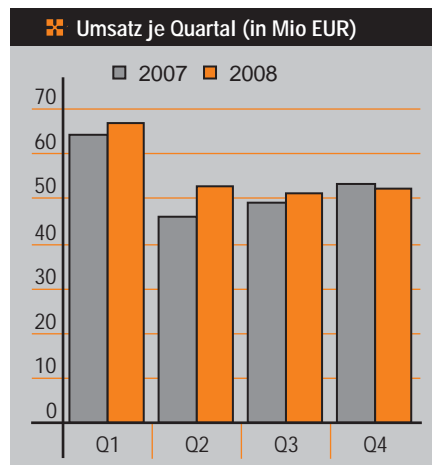
Die im Q1/2008 gestartete rumänische Niederlassung trug gut 6 Mio Euro an Erlösen bei und kompensierte damit in etwa die negativen Währungseinflüsse, d.h. die nominal ausgewiesenen fünf Prozent geben auch relativ genau das organische Wachstum in 2008 wieder.

Abnehmende Dynamik im Jahresverlauf

Das erste Halbjahr 2008 war mit einem Umsatzanteil von 53,6% und einer Wachstumsrate von +9% (währungsbereinigt ca. +12%) deutlich stärker als die zweiten sechs Monate, die nur noch einen Mini-Zuwachs von +1% (währungsbereinigt ca. +4%) aufwiesen.

Q1 stark, Q2-Q4 mit flachem Verlauf

In absoluten Zahlen konnte im ersten Quartal mit EUR 69,99 Mio noch ein neuer Firmenrekord eingefahren werden, während die drei folgenden Quartale mit EUR 52,60 / 51,19 / 52,31 Mio nahezu auf gleichem Niveau hereinkamen. Das Wachstum zum Vorjahr erreichte im Q2 mit +20% noch ein Maximum und fiel dann im Q3 und Q4 auf +4% / -2% (währungsbereinigt ca. +7% / +1%) zurück.



Neue Segmentaufteilung nach IFRS 8

Das Segment „Distribution“ kam mit einem Umsatz von EUR 196,49 Mio (Vj 189,00 / +4%) herein. Im Software-Segment wurde ein Umsatz von EUR 25,16 Mio (Vj 23,07 / +9%) erzielt, während das Segment „Systemhaus“ EUR 1,45 Mio (Vj 0,87) zu den Erlösen beitrug. Da in der neuen Segmentierung nach IFRS 8 die Umsatzzuordnungen nicht exakt dem gleichen Muster folgen wie in der alten Segmentierung nach IAS 14, sind das alte Segment „Handelsprodukte“ und das neue Segment „Distribution“ nicht 1:1 vergleichbar, ebenso wenig die Segmente „Eigene Technologie“ (alt) und „MuM-Software“ (neu).

Konzern-Rohhertrag um 4,2% gestiegen

Der Rohhertrag, also der Erlös abzüglich der Wareneinkäufe (Distribution / Systemhaus) bzw. der Produktionskosten (Software), kletterte auf EUR 55,89 Mio (Vj 53,63 / +4,2%). Davon entfielen EUR 32,18 Mio (Vj 32,49 / -1%) auf das Distributions-Segment, EUR 22,90 Mio (Vj 20,47 / +12%) auf das Software-Segment und EUR 0,81 Mio (Vj 0,67 / +22%) auf das Systemhaus-Segment.

Mehr Wertschöpfung aus eigener Software

Das prozentuale Gewicht der Distribution hat sich damit bei der Wertschöpfungskennzahl Rohertrag von 60,6% im Vorjahr auf 57,6% verringert, während die strategisch wichtigen Segmente „MuM-Software“ und „Systemhaus“ auf 41,0% (Vj 38,2%) bzw. 1,5% (Vj 1,2%) zulegen konnten. Auch hier sind die neuen Segmente „Distribution“ und „MuM-Software“ nicht 100% identisch mit den früheren Segmenten „Handelsprodukte“ und „Eigene Technologie“.

Mitarbeiterzahl & Personalkosten gestiegen

Nach mehreren Jahren mit sehr restriktiver Einstellungspolitik hat MuM 2008 wieder im Personalbereich investiert. Die Mitarbeiterzahl stieg dadurch im Jahresschnitt auf 388 (Vj 327 / +18%), was den Personalaufwand auf EUR 26,82 Mio (Vj 23,64 / +13,5%) erhöhte.

Bereinigt um die erst zum 31.12.2007 übernommene und zum Jahresende 2008 wieder aufgegebene Crea GmbH lag die Mitarbeiterzahl bei 374 (+14%) und der Personalaufwand bei EUR 25,76 Mio (+9,0%).

Im Personalaufwand ist ein fiktiver Betrag in Höhe von EUR 0,21 Mio (Vj 0,21) aus der Anwendung der Regeln des IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütung) für die Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter enthalten.

Sonstiger betrieblicher Aufwand ohne Crea fast unverändert

Der sonstige betriebliche Aufwand stieg auf EUR 22,70 Mio (Vj 21,17 / +7,2%) bzw. um Crea bereinigt auf EUR 21,40 (+1,1%). Fast die Hälfte hiervon entfiel auf Marketingkosten, die primär für Anzeigenwerbung, Messen und andere Aufwendungen zur Sicherung und zum Ausbau der Marktstellung investiert wurden.

Abschreibungen enthalten**Amortisation von Firmenkäufen**

Die Abschreibungen in Höhe von EUR 1,48 Mio (Vj 0,86) - um Crea bereinigt EUR 1,27 Mio - enthalten neben der AfA in Höhe von EUR 1,09 Mio (Vj 0,80) die Amortisation von immateriellen Vermögenswerten aus Firmenkäufen in Höhe von EUR 0,39 Mio (Vj 0,06).

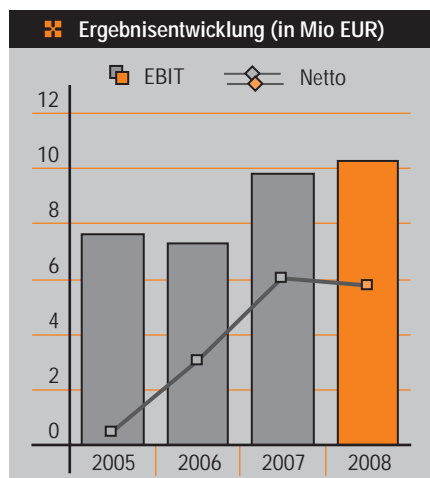
Hohe Sonstige Erträge durch ecscad-Verkauf

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von EUR 5,39 Mio (Vj 1,87) ist ein Einmal-Effekt in Höhe von EUR 3,41 Mio aus dem Verkauf der bisher von der MuM-Tochter ECS GmbH entwickelten Elektrotechnik-Branchenlösung ecscad an Autodesk enthalten.



Betriebsergebnis EBIT um 4,6% verbessert

Das Betriebsergebnis EBIT vor Zinsen und Steuern hat sich auf EUR 10,28 Mio (Vj 9,83 / +4,6%) verbessert. Die EBIT-Rendite blieb damit wie im Vorjahr auf 4,6 Prozent. Bis auf Crea ta waren alle operativ tätigen Konzerngesellschaften profitabel.



Segmentaufteilung analog zu Rohertrag

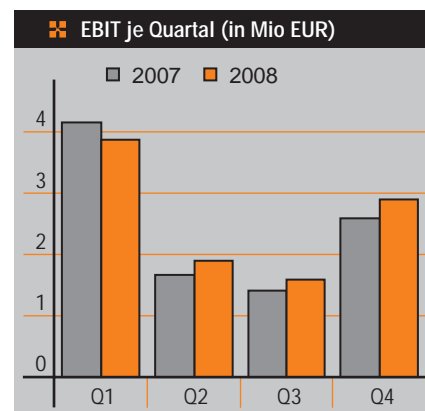
Das Betriebsergebnis EBIT verteilte sich in etwa analog zum Rohertrag auf die drei Segmente: Mit EUR 6,12 Mio (Vj 6,70) brachte die Distribution den größten Beitrag (59,5%), gefolgt von der MuM-Software mit EUR 3,95 Mio (Vj 3,17) bzw. 38,4% Beitrag, und dem noch unbedeutenden Systemhausgeschäft mit EUR 0,22 Mio (Vj -0,04) bzw. 2,1% vom Konzern-EBIT.

EBITDA auf EUR 11,76 Mio gestiegen

Im EBIT enthalten sind Abschreibungen in Höhe von EUR 1,48 Mio (Vj 0,86), das Betriebsergebnis EBITDA vor Abschreibungen lag also bei EUR 11,76 Mio (Vj 10,69).

Stark profilierte EBIT-Quartalsverteilung

Die Quartalsverteilung beim Betriebsergebnis EBIT war wie üblich stark profiliert: Q1 war wie im Vorjahr das beste Quartal mit EUR 3,88 Mio (Vj 4,16), Q2 und Q3 schlossen mit EUR 1,91 Mio (Vj 1,66) und EUR 1,59 Mio (Vj 1,41) deutlich niedriger ab, während das Schlussquartal Q4 mit EUR 2,90 Mio (Vj 2,59) hereinkam.



Währungseffekte belasten Finanzergebnis

Das Finanzergebnis hat sich auf EUR -1,99 Mio (Vj -2,12) verbessert. Bereinigt um die hierin enthaltenen Währungsdifferenzen in Höhe von EUR -0,27 Mio (Vj -0,15) lagen die Finanzkosten um 13% niedriger als im Vorjahr.

Vorsteuergewinn um 7,6% gestiegen

Das Ergebnis vor Steuern stieg um 7,6% auf die neue Bestmarke EUR 8,29 Mio (Vj 7,71).

Hohe Steuerquote durch latente Steuern

Die Ertragsteuern in Höhe von EUR 2,72 Mio (Vj 1,56) setzen sich zusammen aus realen Steuern in Höhe von EUR 2,07 Mio (Vj 1,87) und einer latenten Steuerbelastung in Höhe von EUR 0,65 Mio (Vj Entlastung 0,31). Die reale Steuerquote lag exakt bei der erwarteten Quote von 25 Prozent, während die Gesamt-Steuerquote einschließlich latentem Anteil mit 32,8% (Vj 20,2%) deutlich höher war. Allerdings verringern sich dadurch auch die latenten Steuern entsprechend, was die Bilanz entlastet.

Nettogewinn 4,5% unter Vorjahr

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen lag bei EUR 5,76 Mio (Vj 6,03 / -4,5%). Der Gewinn pro Aktie (unverwässert und verwässert) betrug EUR 0,42 (Vorjahr: unverwässert 0,47 / verwässert 0,45).

Dividendenvorschlag unverändert 20 Cent

Die Verwaltung wird der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2009 eine unveränderte Dividende von EUR 0,20 pro Aktie vorschlagen. Damit werden insgesamt knapp EUR 2,7 Mio oder etwa 47% des Nettogewinns ausgeschüttet, der größere Teil verbleibt zur Finanzierung des weiteren Wachstums im Unternehmen. Die Ausschüttung erfolgt wie in den Vorjahren aus dem steuerlichen Einlagenkonto nach §27 KStG und gilt damit nicht als zu versteuerndes Einkommen, sondern als Einlagen-Rückgewähr.

Sehr hoher operativer Cashflow

Mit EUR 9,32 Mio (Vj 3,65) oder 69 Cent pro Aktie konnte der weitaus höchste operative Cashflow der Firmengeschichte eingefahren werden.

Investitionstätigkeit

Da beim Geschäftsmodell von MuM die wesentlichen Zukunftsinvestitionen im Bereich der Softwareentwicklung liegen und die Kosten hierfür nicht aktiviert werden, fallen jeweils nur relativ geringe Investitionen an, um das Sachanlagevermögen auf Stand zu halten. Im Geschäftsjahr 2008 wurde hier ein Betrag von EUR 0,90 Mio (Vj 0,77) investiert.

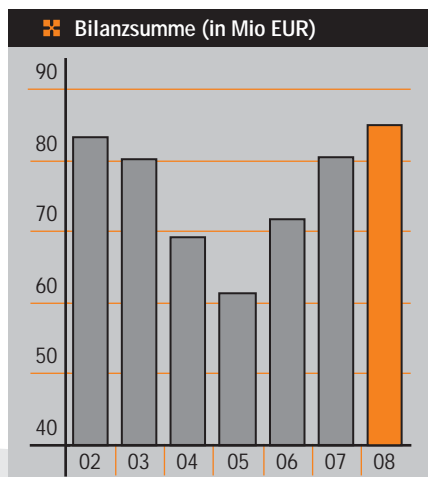


ecscad-Verkauf finanziert Kauf in Rumänien

Hinzu kamen Finanz-Investitionen in Höhe von EUR 2,83 Mio (Vj 2,09) für die Akquisition der rumänischen Niederlassung, die aber durch Zuflüsse aus dem Verkauf von ecscad und anderem Anlagevermögen in Höhe von EUR 3,50 Mio (Vj 0,03) mehr als ausgeglichen wurden, so dass insgesamt nur EUR 0,23 Mio (Vj 2,84) für Investitionen abflossen.

Bilanzsumme um 6% gewachsen

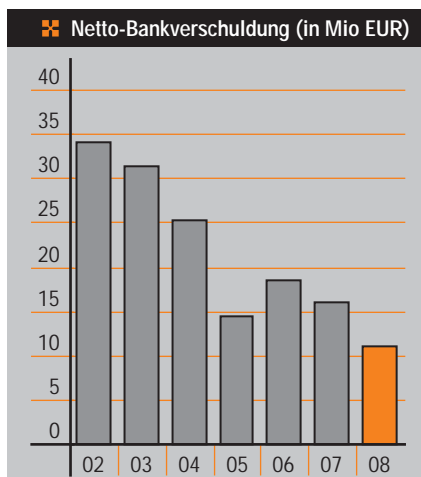
Die Bilanzsumme wuchs um 6% auf EUR 84,99 Mio (Vj 80,33), was etwa zur Hälfte durch einen höheren Zahlungsmittel-Bestand verursacht wurde. Die Vorräte stiegen durch Nutzung von Sonderkonditionen zum Jahresende an, während die Kundenforderungen leicht abnahmen. Das Anlagevermögen blieb per Saldo fast konstant, weil sich die Rumänien-Akquisition einerseits und der Abgang von ecscad sowie die Abschreibungen bei Creata und bei den latenten Steuern andererseits weitgehend kompensierten.



Netto-Bankverschuldung deutlich gesunken

Die Netto-Bankverschuldung sank deutlich auf EUR 11,16 Mio (Vj 15,98). Dieser Betrag saldiert sich aus kurz- und langfristigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von EUR 13,43 Mio (Vj 15,39) und EUR 1,75 Mio (Vj 2,29) abzüglich der liquiden Mittel in Höhe von EUR 4,03 Mio (Vj 1,70).

Die Netto-Bankverschuldung per 31.12.2008 entsprach damit weniger als dem 1,0-fachen Betriebsergebnis EBITDA 2008 (Vorjahr 1,5-fach).



Wandelschuldverschreibung getilgt

Zusätzlich wurde der Restbetrag in Höhe von EUR 1,06 Mio der 2004 aufgenommenen Wandelanleihe bei Endfälligkeit im Juli 2008 getilgt.

Eigenkapital weiter verbessert

Das Konzern-Eigenkapital per 31.12.2008 hat sich um 8% auf EUR 26,40 Mio (Vj 24,37) verbessert, die EK-Quote stieg auf 31,1% (Vj 30,3%). Die Verbesserung setzt sich im Wesentlichen aus dem Nettoergebnis in Höhe von EUR 5,76 Mio abzüglich der ausgezahlten Dividende 2007 in Höhe von EUR 2,71 Mio sowie Auszahlungen für eigene Anteile in Höhe von EUR 0,52 Mio zusammen. Außerdem erhöhte der fiktive Personalaufwand nach IFRS 2 aus der Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter die Kapitalrücklage um EUR 0,21 Mio.

EK-Rendite nach Steuern: 21,8%

Die Eigenkapital-Rendite nach Steuern (ROE) lag mit 21,8% (Vj 25,2%) bereits das dritte Jahr in Folge über 20 Prozent.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Rahmen der „Marktoffensive“ wurden mehrere bisherige Vertriebspartner-Firmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz übernommen. Details sind im vorderen Teil dieses Lageberichts dargestellt.

Außerdem wurde Anfang Februar 2009 beschlossen, der Creata GmbH kein Kapital mehr zuzuführen und das Engagement abzuschreiben, woraufhin die Geschäftsleitung der Creata GmbH am 5.2.2009 Insolvenzantrag gestellt hat.



Ausblick

2009 wird für die gesamte Wirtschaft weltweit ein schwieriges Jahr, und niemand kann im Moment voraussagen, wie lange der Abschwung und die Talsohle andauern werden. Auf der anderen Seite kann man erwarten, dass positive Investitions-Impulse von den rund um den Globus gestarteten Konjunkturprogrammen ausgehen.

MuM sieht sich nach mehreren sehr guten Jahren und mit einer schlanken Kostenstruktur gut für die schwierige Phase gerüstet. Bereits im Laufe des Jahres 2008 wurde begonnen, die Kosten ohne Einschnitte in die Substanz zu straffen und so den Break-Even abzusenken. Wo immer möglich, wird dies auch in nächster Zeit fortgesetzt.

Positiv für MuM ist auch, dass CAD/CAM-Lösungen nicht primär in der Produktion, sondern in den Entwicklungs- und Planungsabteilungen zum Einsatz kommen, weshalb MuM-Kunden in der Vergangenheit ein teilweise antizyklisches Investitionsverhalten gezeigt haben.

Ziel 2009: Schwarze Zahlen, konstante Dividende

Für 2009 erwarten wir zunächst ein Q1 etwa auf dem Umsatz-Niveau des Q4/2008 und wegen der dann noch laufenden Umstellung auf das Systemhausgeschäft ein eher schwächeres Q2. Für die zweite Jahreshälfte ist wieder ein Umsatz- und Gewinnwachstum vorstellbar, weil dann die Konjunkturprogramme ihre Wirkung entfalten und das Systemhausgeschäft voll angelaufen sein dürfte.

Damit könnte 2009 im besten Fall eine zu 2008 gespiegelte Quartalsverteilung mit einem starken Q4 aufweisen und damit per Saldo auf Vorjahresniveau hereinkommen. Aber auch ein Umsatzrückgang in der Größenordnung von 10 bis 20 Prozent gegenüber 2008 ist im schlechtesten Fall einer sehr tiefen und langen Rezession möglich.



Insgesamt ist damit für 2009 ein Umsatz zwischen EUR 180 und 220 Mio denkbar. Beim Betriebsergebnis EBIT entspricht dies einer Bandbreite zwischen einer schwarzen Null und dem Vorjahreswert von EUR 10 Mio. MuM wird im Laufe des Jahres kontinuierlich bei den Kosten nachjustieren, um im Rahmen der Marktbedingungen ein möglichst positives Ergebnis zu erzielen und eine konstante Dividende ausschütten zu können.

Mittel- und langfristiges Ziel:

10-15% Wachstum, steigende EBIT-Rendite

Mittel- und langfristig sieht sich MuM gut gerüstet, auf dem Umsatz-Wachstumspfad von 10-15% zu bleiben, der in der Vergangenheit eingehalten wurde, und aufgrund des besseren Margen-Beitrags aus dem Systemhausgeschäft die EBIT-Rendite schrittweise über die bisher erreichten knapp 5 Prozent zu steigern.

Alle Zielsetzungen stehen unter Vorbehalt

Alle hier genannten Ziele stehen unter dem Vorbehalt, dass die Marktbedingungen in etwa so eintreten, wie sie in den Planungsmodellen angenommen wurden. Es kann daher keine Garantie für das Erreichen der Ziele übernommen werden.

Danksagung

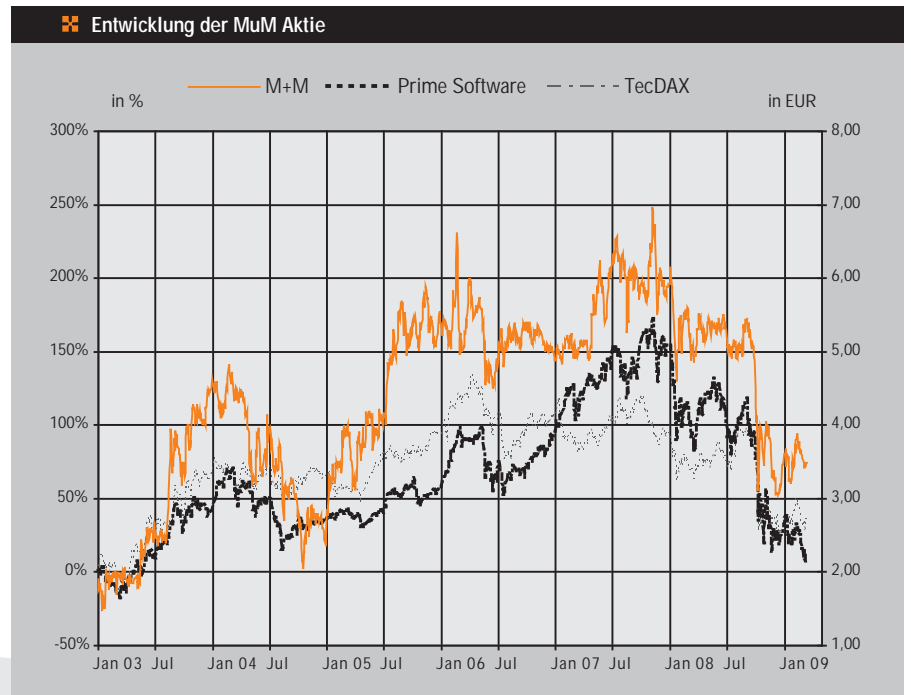
Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr hohes Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr bedanken, mit dem sie MuM in einem sich eintrübenden Umfeld zu neuen Bestmarken bei Umsatz, Betriebsergebnis und Cashflow verholfen haben.


Ebenso bedanken wir uns ganz herzlich bei unseren Kunden, Lieferanten und Aktionären für das Vertrauen, das sie in MuM gesetzt haben. Wir werden unser Möglichstes tun, um dieses Vertrauen auch in Zukunft zu verdienen.

Wessling, im März 2009

Mensch und Maschine Software SE
Das geschäftsführende Direktorium


Die MuM-Aktie hat sich seit ihrem Allzeit-Tief Anfang 2003 besser als die Vergleichsindizes TecDAX und Prime Software entwickelt



 Gewinn- und Verlustrechnung

Beträge in TEUR	Anm.*	2008	Δ%	2007
Umsatzerlöse		223.099 100%	+4,8%	212.935 100%
Materialaufwand	1	-167.205 -74,9%	+5,0%	-159.309 -74,8%
Rohertrag		55.894 25,1%	+4,2%	53.626 25,2%
Personalaufwand	2	-26.820 -12,0%	+13,5%	-23.636 -11,1%
Sonstiger betrieblicher Aufwand	3	-22.699 -10,2%	+7,2%	-21.172 -9,9%
Abschreibungen	4	-1.485 -0,7%	+72%	-865 -0,4%
Sonstige betriebliche Erträge	5	5.390 2,4%	+187%	1.875 0,9%
Betriebsergebnis EBIT		10.280 4,6%	+4,6%	9.828 4,6%
Finanzergebnis	6	-1.989 -0,9%	-6,2%	-2.121 -1,0%
Ergebnis vor Steuern		8.291 3,7%	+7,6%	7.707 3,6%
Ertragsteuern	7	-2.721 -1,2%	+75%	-1.558 -0,7%
Ergebnis nach Steuern		5.570 2,5%	-9,4%	6.149 2,9%
davon den Aktionären der MuM SE zuzurechnen		5.760 2,6%	-4,5%	6.029 2,8%
davon den Minderheitenanteilen zuzurechnen		-190 -0,1%		120 0,1%
Ergebnis je Aktie / unverwässert	8	0,4245	-9,9%	0,4710
Ergebnis je Aktie / verwässert		0,4179	-7,6%	0,4590
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio Stück / unverwässert	8	13,570	+6,0%	12,800
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio Stück / verwässert		13,856	+4,1%	13,311


* Anmerkungen siehe Anhang Seite 55 bis 57

 Bilanz				
Beträge in TEUR	Anm. *	31.12.2008	Δ%	31.12.2007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		4.025	+136%	1.702
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	33.435	-3%	34.469
Vorräte	10	9.864	+35%	7.303
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11	4.291	+11%	3.857
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		51.615 60,7%	+9%	47.331 58,9%
Sachanlagevermögen		2.549	-9%	2.812
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	12	1.543	-1%	1.560
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		2.897	+17%	2.477
Geschäfts- oder Firmenwert	13	20.210	+5%	19.226
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	14	1.871	-2%	1.912
Latente Steueransprüche	7	4.301	-14%	5.009
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		33.371 39,3%	+1%	32.996 41,1%
Vermögenswerte (Aktiva), gesamt		84.986 100%	+6%	80.327 100%
Kurzfristige Bankdarlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Bankdarlehen	15	13.428	-13%	15.389
Wandelschuldverschreibung	16	0	-100%	1.061
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		30.125	+12%	26.966
Kurzfristige Rückstellungen	17	4.134	+4%	3.968
Umsatzabgrenzungsposten		672	+51%	444
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		1.067	+8%	986
Sonstige kurzfristige Schulden	18	5.958	+38%	4.310
Kurzfristige Schulden, gesamt		55.384 65,2%	+4%	53.124 66,1%
Langfristiges Fremdkapital	19	1.752	-24%	2.291
Latente Steuerschulden	7	497	+677%	64
Pensionsrückstellungen	20	97	-62%	258
Sonstige Rückstellungen	17	187	-15%	219
Sonstige langfristige Schulden		667		0
Langfristige Schulden, gesamt		3.200 3,8%	+13%	2.832 3,5%
Gezeichnetes Kapital	21	13.589	+0%	13.576
Kapitalrücklage	22	9.838	+3%	9.588
Andere Rücklagen		221	0%	221
Eigene Anteile	23	-517		0
Bilanzgewinn / -verlust		2.701		-344
Minderheitenanteile		1.115	-25%	1.482
Wechselkursdifferenzen		-545		-152
Eigenkapital, gesamt		26.402 31,1%	+8%	24.371 30,3%
Eigenkapital und Schulden (Passiva), gesamt		84.986 100%	+6%	80.327 100%

* Anmerkungen siehe Anhang Seite 57 bis 63

 Kapitalflussrechnung		
Beträge in TEUR	2008	2007
Ergebnis nach Steuern	5.570	6.149
Wertminderungen / Abschreibungen	2.760	865
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen	-727	-477
Zu-/Abnahme der Rückstellungen und Wertberichtigungen	-27	367
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	-27
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens	1.740	-3.231
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete (eingesetzte) Zahlungsmittel	9.316	3.646
Verkauf von Tochterunternehmen	3.076	0
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-2.829	-2.093
Erwerb von sonstigem Anlagevermögen	-900	-771
Verkauf von sonstigem Anlagevermögen	420	27
Aus der Investitionstätigkeit erwirtschaftete (eingesetzte) Zahlungsmittel	-233	-2.837
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	54	4.858
Auszahlungen zum Kauf eigener Anteile	-517	0
Dividendenauszahlungen	-2.715	-1.892
Ein-/Auszahlungen aus der Aufnahme/Rückführung von kurz- und langfristigen Darlehen	-3.561	-4.773
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte (eingesetzte) Zahlungsmittel	-6.739	-1.807
Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	-21	-88
Erhöhung/Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.323	-1.086
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	1.702	2.788
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	4.025	1.702

Anmerkungen siehe Anhang Seite 63 und 64

 Entwicklung Konzern-Eigenkapital								
Beträge in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen	Bilanzgewinn/-verlust	Minderheitenanteile	Eigene Anteile	Wechselkursdifferenzen	Eigenkapital
Stand 1.1.2007	12.612	5.482	221	-4.481	1.014	0	64	14.912
Aktienbasierte Vergütung		212						212
Kapitalerhöhung	964	3.999						4.963
Kapitalkosten		-105						-105
Dividende				-1.892				-1.892
Nettoergebnis				6.029				6.029
Veränderung der Minderheitenanteile					468			468
Wechselkursdifferenzen							-216	-216
Stand 1.1.2008	13.576	9.588	221	-344	1.482	0	-152	24.371
Aktienbasierte Vergütung		209						209
Kapitalerhöhung	13	41						54
Kapitalkosten								0
Kauf eigener Anteile						-517		-517
Dividende				-2.715				-2.715
Nettoergebnis				5.760				5.760
Veränderung der Minderheitenanteile					-367			-367
Wechselkursdifferenzen							-393	-393
Stand 31.12.2008	13.589	9.838	221	2.701	1.115	-517	-545	26.402

Segmentberichterstattung

Im November 2006 hat das International Accounting Standards Board (IASB) IFRS 8 „Operating Segments“ verabschiedet. IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segment Reporting“ und ist für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. MuM hat sich für eine vorzeitige Anwendung von IFRS 8 ab dem Geschäftsjahr 2008 entschieden. Nach IFRS 8 basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem „Management Approach“. Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Management-Struktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS Grundsätze zu Grunde. MuM beurteilt die Leistung der Segmente u. a. anhand des Betriebsergebnisses (EBIT). Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die der betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das Betriebsergebnis bestimmen. Zum Segmentvermögen zählen insbesondere Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Vorräte. Die Segmentschulden betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie wesentliche Rückstellungen. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Das MuM-Geschäftsmodell ist unterteilt in die drei Segmente Distribution, Systemhaus und MuM-Software. Im Distributions-Segment ist der Großhandel mit CAD-Software erfasst, der europaweit betrieben wird. Das Systemhaus-Segment ist erst im Aufbau und umfasst den Einzelhandel mit CAD-Software sowie die zugehörige Dienstleistung im deutschsprachigen Raum. Im Software-Segment ist vom MuM-Konzern selbstentwickelte CAD/CAM-Software erfasst.

Nach den Vorschriften von IFRS 8 wird zudem die Aufteilung der Gesamt- und Außenumsätze auf Deutschland als dem Sitzland der Mensch und Maschine Software SE und auf das Ausland unterschieden.



Segmentierung											
Beträge in TEUR	2008						2007				
	Distribution		Systemhaus		MuM-Software		Distribution		Systemhaus		MuM-Software
Umsatz gesamt	199.047		1.452		25.571		190.736		868		23.545
Umsatz intern	-2.558				-413		-1.737				-477
Umsatz extern	196.489	100%	1.452	100%	25.158	100%	189.001	100%	868	100%	23.066
Anteil in Prozent	88,1%		0,7%		11,3%		88,8%		0,4%		10,8%
Materialaufwand	-164.313	-83,6%	-637	-43,9%	-2.255	-9,0%	-156.510	-82,8%	-200	-23,0%	-2.599
Rohertrag	32.176	16,4%	815	56,1%	22.903	91,0%	32.491	17,2%	668	77,0%	20.467
Anteil in Prozent	57,6%		1,5%		41,0%		60,6%		1,2%		38,2%
Personalaufwand	-12.312	-6,3%	-557	-38,4%	-13.951	-55,5%	-11.301	-6,0%	-441	-50,8%	-11.894
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-14.119	-7,2%	-396	-27,3%	-8.184	-32,5%	-15.161	-8,0%	-284	-32,7%	-5.727
Abschreibungen	-794	-0,4%	-5	-0,3%	-686	-2,7%	-486	-0,3%	-3	-0,3%	-376
Sonstige betriebliche Erträge	1.166	0,6%	359	24,7%	3.865	15,4%	1.157	0,6%	22	2,5%	696
Betriebsergebnis EBIT	6.117	3,1%	216	14,9%	3.947	15,7%	6.700	3,5%	-38	-4,4%	3.166
Anteil in Prozent	59,5%		2,1%		38,4%		68,2%		-0,4%		32,2%
Finanzergebnis	-1.513	-0,8%	-50	-3,4%	-426	-1,7%	-1.559	-0,8%	-58	-6,7%	-504
Ergebnis vor Steuern	4.604	2,3%	166	11,4%	3.521	14,0%	5.141	2,7%	-96	-11,1%	2.662
Anteil in Prozent	55,5%		2,0%		42,5%		66,7%		-1,2%		34,5%
Segmentvermögen	59.766		243		24.977		58.810		49		21.468
Gebundenes Anlagevermögen	10.383		21		18.666		13.063		5		14.919
Bar-Investitionen	431		150		319		298		2		471
Verbindlichkeiten	44.109		855		13.620		39.618		827		15.511

Geografische Segmentierung					
Beträge in TEUR	2008			2007	
	Deutschland	Ausland		Deutschland	Ausland
Umsatz gesamt	60.607	165.832		57.112	159.208
Umsatz intern	-3.340			-3.385	
Umsatz extern	57.267	100%	165.832	53.727	100%
Anteil in Prozent	25,7%		74,3%	25,2%	74,8%
Gebundenes Anlagevermögen	17.481	11.589		18.239	9.748
Bar-Investitionen	459	441		414	357

CAD in der Praxis

Architektur und Ingenieurbau

Projekt: BMW-Welt, München

Kunde: Schmidt Stumpf Frühauf und Partner GmbH,
München (SSF)

Die BMW-Welt in München eröffnet dem Besucher eine neue Welt der Architektur und Technik. Gleichzeitig ist sie eine Meisterleistung des Ingenieurbaus: Das auskragende 14.000 Quadratmeter große Dach liegt nur an elf Punkten auf. Gegen den immensen Druck des Grundwassers wurde die Bodenplatte mit 775 Spezialankern im Untergrund fixiert.

Um diesen kühnen Entwurf überhaupt bauen zu können, waren komplexe Berechnungen und Simulationen am Computer notwendig. Diese erledigten die Verantwortlichen bei SSF auf der Entwurfsseite mit über 80 Versionen von Autodesk Architectural Desktop. Für die statischen Berechnungen vertraut SSF seit Jahren auf die High-End-Lösungen der SOFISTIK AG, an der MuM eine strategische Minderheitsbeteiligung hält.





Konzern-Anhang

Allgemeine Hinweise

Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, aufgestellt. Dabei wurden alle von der EU anerkannten, zum Bilanzstichtag anzuwendenden IFRS bzw. International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standard Interpretations Committee (SIC) beachtet.

Ergänzend wurden die Bestimmungen des § 315a Abs. 1 HGB zur Anwendung ausgewählter handelsrechtlicher Vorschriften sowie § 160 AktG beachtet.

Die MuM SE ist ein in Deutschland ansässiges, international tätiges Unternehmen, das seine Aktivitäten im Bereich CAD und CAM konzentriert.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären über das Internet (www.mum.de) zugänglich gemacht worden.

Am 6. März 2009 haben die geschäftsführenden Direktoren der MuM SE den Konzernabschluss zur Vorlage an den Verwaltungsrat der Gesellschaft freigegeben. Der Verwaltungsrat billigte den Konzernabschluss in seiner Sitzung vom 13.3.2009 und gab ihn zur Veröffentlichung am 16.3.2009 frei.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind - soweit nicht anders angegeben - in Tausend Euro (TEUR) ausgewiesen.

Der vorliegende Abschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2008 (1. Januar bis 31. Dezember).



Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das IASB hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS verabschiedet, die seit dem 1.1.2008 verpflichtend anzuwenden sind.

Die folgenden IFRS werden im Berichtsjahr erstmals angewendet:

IFRS 7 und IAS 39

Darstellung und Bewertung von Finanzinstrumenten

IFRS 8 Operative Segmente

IFRIC 11 Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen

IFRIC 12 Dienstleistungs- und Konzessionsvereinbarungen

IFRIC 14 Vorschriften für Planvermögen

Die erstmalige Anwendung der Änderungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den MuM-Konzernabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen wurden und für das Geschäftsjahr 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind.

IAS 1 Darstellung von Eigenkapitaltransaktionen

IAS 23 Aktivierung von Fremdkapitalkosten

IAS 27 und IFRS 3

Neuregelung bei Unternehmenszusammenschlüssen

IAS 32 und IAS 1

Darstellung von kündbaren Finanzinstrumenten

IFRS 1 und IAS 27

Anschaffungskosten im Einzelabschluss des Mutterunternehmens

IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung

IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

Folgende Änderungen von Standards und Interpretationen wurden bisher nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen:

IAS 39 Ansatz und Bewertung von Derivaten
IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

IFRIC 15 Ertragsrealisierung und Aufwandserfassung bei Immobilienbauverträgen

IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

IFRIC 17 Ansatz und Bewertung von Sachdividenden an Eigentümer

IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden

Diese Standards und Interpretationen sind frühestens für Geschäftsjahre, die nach dem 1. 7.2008 bzw. 1.1.2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der MuM-Konzern wendet die Regelungen nicht vorzeitig an. Wesentliche Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der neuen Vorschriften auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 werden nicht erwartet.


Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Konsolidierungskreis und Stichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die MuM SE unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, die einheitliche Leitung ausübt oder

aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der Gesellschaft Nutzen ziehen kann. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Im Einzelnen sind neben der Muttergesellschaft folgende Unternehmen im Konzernabschluss zum 31.12.2008 konsolidiert worden:

 Konzern-Konsolidierungskreis	
Mensch und Maschine Management AG, Wessling, Deutschland	100%
Mensch und Maschine Deutschland GmbH, Wessling, Deutschland	100%
Mensch und Maschine Akademie GmbH, Kirchheim, Deutschland	100%
Mensch und Maschine Software AG, Winkel (Zürich), Schweiz	100%
Mensch und Maschine Software Ges.m.b.H., Salzburg, Österreich	100%
Man and Machine S.a.r.l., Paris, Frankreich	100%
Man and Machine Software s.r.l., Vimercate (Mailand), Italien	100%
Man and Machine Software Sp.ZO.O., Lodz, Polen	100%
Man and Machine Ltd., Thame, Großbritannien	100%
Man and Machine AB, Göteborg, Schweden	100%
Man and Machine Benelux NV, Ternat (Brüssel), Belgien	100%
Man and Machine Romania SRL, Bukarest, Rumänien	100%
yello! Digital production tools AG, Wiesbaden, Deutschland	83,98%
EUKLID Software GmbH, Wessling, Deutschland	100%
DATAflor Software AG, Göttingen, Deutschland	61,50%
creaTa Software GmbH, Potsdam, Deutschland	93,38%
OPEN MIND Technologies AG, Wessling, Deutschland sowie deren 100%-Tochterfirmen: OPEN MIND Technologies USA Inc., Southfield/Michigan, USA OPEN MIND Technologies PTE Ltd., Singapur OPEN MIND Technologies Italia s.r.l., Rho (Mailand), Italien OPEN MIND Technologies France S.a.r.l., Le Borget du Lac Cedex, Frankreich OPEN MIND Technologies UK Limited, Thame, Großbritannien OPEN MIND Technologies Japan Inc., Tokyo, Japan OPEN MIND Technologies China Co.Ltd, Shanghai, China OPEN MIND Technologies Taiwan, Chungli City, Taiwan OPEN MIND Technologies Schweiz GmbH, Bassersdorf, Schweiz	100%

Bilanzstichtag bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Beteiligung an der creaTa GmbH zunächst durch Kapitalerhöhungen von 50,10% auf 93,38% aufgestockt und zum 31.12.2008 abgeschrieben. Die Entkonsolidierung wird im Q1/2009 erfolgen, da erst im Februar 2009 Insolvenzantrag gestellt wurde.

Am 31.01.2008 wurden alle Anteile an der SC Technical Grup Invent SRL erworben und zu Man and Machine Romania SRL umbenannt. Die Man and Machine Romania SRL ist ab dem 1.02.2008 erstmalig konsolidiert und hat das Konzernergebnis im Geschäftsjahr um TEUR 471 verbessert.

Mit dem Anpassungsbetrag (Fair-Value-Anpassung) in Höhe von TEUR 2.505 werden die Differenzen zwischen den Restbuchwerten und den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt berücksichtigt. Der Anpassungsbetrag reflektiert den erworbenen Kundenstamm. Die Abschreibungsdauer für den Kundenstamm wurde mit 7 Jahren festgesetzt.

Für die Ermittlung des Zeitwerts des Kundenstamms wurde zunächst die künftige Dauer der Kundenbeziehungen geschätzt. Anschließend erfolgte die Kalkulation angenommener künftiger Umsatzerlöse abzüglich voraussichtlich entstehender Kosten im Rahmen der Kundenbeziehung unter Berücksichtigung zu erwartender künftiger Margen.

Im Geschäftsjahr erworbene Vermögenswerte und Schulden

Beträge in TEUR	Buchwert zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	Anpassung	Buchwert nach Akquisition
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0		0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1		1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	2.505	2.505
Latente Steueransprüche	0	-505	-505
Sonstige kurzfristige Schulden	-1		-1
Nettovermögen	0	2.000	2.000
Geschäfts- oder Firmenwert			1.829
Kaufpreis			3.829
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			0
Abfluss von Zahlungsmitteln 2008			-2.828
Nettoabfluss aus der Akquisition			-2.829

Der angepasste Firmenwert durch den Unternehmenserwerb in Höhe von TEUR 1.829 umfasst den beizulegenden Zeitwert für die erwartete Stärkung der Marktposition.

Die passiven latenten Steuern wurden mit einem zukünftigen Steuersatz von 20% für Rumänien angesetzt.

Die Kaufpreisallokation berücksichtigt alle auf den Akquisitions-Zeitpunkt bezogenen Wertaufhellungserkenntnisse, ist derzeit allerdings noch nicht abgeschlossen. Es können sich daher noch Änderungen in der Zuordnung des Kaufpreises auf die einzelnen Vermögenswerte ergeben.

Hätte der Unternehmenserwerb bereits zum Jahresbeginn 2008 stattgefunden, hätten sich die Umsätze des Konzerns im Geschäftsjahr 2008 um TEUR 574 und das Jahresergebnis des Konzerns um TEUR 43 erhöht.

Im Geschäftsjahr wurden die Anteile an der Tochter Electro-CAE-Software GmbH (ECS GmbH) von der Mensch und Maschine Software SE an die Mensch und Maschine Deutschland GmbH (MuM Deutschland) verkauft. Am 10.9.2008 hat die MuM Deutschland die verbliebenen Minderheitenanteile an der ECS GmbH gekauft und diese mit Wirkung zum 10.9.2008 auf die MuM Deutschland verschmolzen. Per 10.10.2008 wurden dann die wesentlichen Vermögenswerte und Schulden der auf die MuM Deutschland verschmolzenen Tochter ECS GmbH verkauft. Die Einheit, die auf Grund ihrer geringen Größe nicht als aufgebener Geschäftsbereich dargestellt wird, erwirtschaftete im Jahr 2008 Umsätze in Höhe von TEUR 519 und ein operatives Ergebnis von TEUR 108. Das Nettovermögen am 10.9.2008 betrug TEUR 307.

Die Jahresabschlüsse aller Konzernunternehmen sind auf Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt sowie, soweit prüfungspflichtig, von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden.

Folgende inländische Tochtergesellschaften machten im Geschäftsjahr 2008 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB (Befreiung von der Veröffentlichung des Einzelabschlusses) Gebrauch:

- Mensch und Maschine Management AG, Wessling
- Mensch und Maschine Deutschland GmbH, Wessling
- OPEN MIND Technologies AG, Wessling

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäfte derjenigen Tochtergesellschaften, über welche die MuM SE die Beherrschung nach IAS 27, in der Regel durch einen Anteilsbesitz von mehr als 50 Prozent, ausübt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Danach wird bei der Kapitalkonsolidierung der Kaufpreis mit dem neu bewerteten anteiligen Nettovermögen der erworbenen Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen werden dabei - unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils - mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie separat veräußerbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Kaufpreisallokation werden gemäß IFRS 3 keine Restrukturierungsrückstellungen gebildet. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden sofort erfolgswirksam aufgelöst.

Als Erwerbsstichtag wird der Zeitpunkt verstanden, zu dem die MuM SE die tatsächliche Beherrschung des Unternehmens übernimmt. In der Regel ist das der Zeitpunkt, zu dem die Stimmrechtsmehrheit übernommen wird.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden Unterschiedsbeträge sind, soweit aktiv, als Geschäfts- oder Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen. Negative Unterschiedsbeträge haben sich in der Berichtsperiode nicht ergeben.

Minderheitenanteile werden zum Bilanzstichtag mit ihrem Anteil am Eigenkapital bzw. am Jahresergebnis des jeweiligen Tochterunternehmens bewertet. Bei MuM kommt die Regelung IAS 27.35 zur Anwendung, nach der negative Minderheitenanteile mit dem Konzerneigenkapital verrechnet werden und eine Belastung bzw. Entlastung der Konzerngewinn- und -verlustrechnung durch den Ausweis eines Minderheitenanteils so lange nicht erfolgt, bis sich ein positiver Minderheitenanteil ergibt, der entsprechend IAS 27.33 in der Konzernbilanz im Eigenkapital gesondert auszuweisen ist.

Forderungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet. Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung wurden erfolgswirksam behandelt.

Eventualschulden sind im erforderlichen Umfang konsolidiert worden. Gewinne und Verluste aus den konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen wurden ebenso eliminiert wie Beteiligungserträge aus einbezogenen Unternehmen. Konzerninterne Umsatzerlöse wie auch andere konzerninterne Erträge wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge wurden Steuerabgrenzungen nach IAS 12 insoweit vorgenommen, als sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten.

Die Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zum Erwerbszeitpunkt verbunden. Dies gilt vor allem für solche Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements.

Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u. a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Branche, Erhöhungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veraltung, Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt. Der erzielbare Betrag und die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel unter Anwendung der "Discounted Cash-Flow"-Methode ermittelt, in die angemessene Annahmen von Marktteilnehmern einfließen.

Die Identifizierung von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzung von künftigen Cash-Flows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cash-Flows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte zu treffen hat. Wenn die Nachfrage nach Produkten und Diensten sich nicht so entwickelt wie erwartet, würde dies die Erlöse und Cash-Flows reduzieren und möglicherweise zu Wertminderungsaufwendungen in Verbindung mit der Abschreibung dieser Investitionen auf ihre beizulegenden Zeitwerte führen. Dies könnte sich negativ auf die künftige Ertragslage auswirken.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist mit Schätzungen durch das Management verbunden. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten erfolgt auf Grundlage von Discounted Cash-Flows. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten durch das Management beruht, gehören Annahmen bezüglich Ergebnisentwicklung, Investitionen und Marktanteil. Diese Schätzungen, einschließlich der verwendeten Methoden, können auf die Ermittlung des

beizulegenden Zeitwertes sowie letztlich auf die Höhe der Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert wesentliche Auswirkungen haben.

Unter den finanziellen Vermögenswerten werden Minderheitsanteile an in- und ausländischen Unternehmen ausgewiesen, die hauptsächlich in den Bereichen Architektur/Bauwesen und EDM tätig sind. Wenn der Buchwert einer Beteiligung den Barwert ihrer geschätzten künftigen Cash-Flows übersteigt, ist gemäß IFRS grundsätzlich ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Die Berechnung des Barwertes der geschätzten künftigen Cash-Flows sowie die Einschätzung, ob die Wertminderung nicht nur vorübergehend eingetreten ist, sind von der Beurteilung durch das Management abhängig und beruhen in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Entwicklungsaussichten der Beteiligungsgesellschaft durch das Management. Zur Ermittlung von Wertminderungen werden, soweit verfügbar, Bewertungsparameter auf der Grundlage von Informationen der Beteiligungsgesellschaft verwendet. Bei der Feststellung, ob eine Wertminderung nicht nur vorübergehender Natur ist, wird die Fähigkeit und Absicht beurteilt, die Anteile an der Beteiligungsgesellschaft über einen vertretbaren Zeitraum zu halten, der ausreichend ist, um den beizulegenden Zeitwert bis zur Höhe des Buchwertes (oder darüber hinaus) zu realisieren. Dies schließt auch eine



Beurteilung von Faktoren, wie beispielsweise der Dauer sowie der Höhe der Differenz des Buchwertes über dem Marktwert, den vorhergesagten künftigen Ergebnissen der Beteiligungsgesellschaft, dem regionalen wirtschaftlichen Umfeld sowie der Branchensituation ein. Künftige nachteilige Veränderungen der Marktbedingungen, insbesondere ein Abschwung in der jeweiligen Branche oder schlechte operative Ergebnisse von Teilnehmungsunternehmen, könnten zu Verlusten oder eine Realisierung des Buchwertes der Teilnehmungen unmöglich machen, was unter Umständen nicht im aktuellen Buchwert einer Teilnehmung berücksichtigt ist. Dies könnte zu Wertminderungsaufwendungen führen, was sich nachteilig auf die künftige Ertragslage auswirken würde.

Das Management bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden

Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

Ertragsteuern sind für jede Steuerjurisdiktion zu schätzen, in der der Konzern tätig ist. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, wobei ggf. gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen sind. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie z. B. Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen

Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern erfolgswirksam abzuwerten.

Die Pensionsverpflichtungen sind grundsätzlich durch Pläne gedeckt, die als leistungsorientierte Pläne klassifiziert und bilanziert werden. Die Aufwendungen für Altersversorgung werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, die auf Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes, der Lebenserwartung und der erwarteten Erträge aus Planvermögen beruhen. Weitere wichtige Annahmen in Bezug auf die Aufwendungen für Altersversorgung basieren zum Teil auf versicherungsmathematischen Bewertungen, die auf Annahmen wie den zur Berechnung der Höhe der Pensionsverpflichtung verwendeten Zinssätzen beruhen. Falls weitere Änderungen der Annahmen in Bezug auf Zinssätze oder die erwarteten Erträge aus Planvermögen erforderlich sind, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die künftige Höhe der Aufwendungen für Altersversorgung haben.

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter (Aktienbasierte Vergütungen) werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt der Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts muss für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten ein geeignetes Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Es ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Daten, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite sowie entsprechender Annahmen erforderlich.

Ansatz und Bewertung der Rückstellungen und der Höhe der Eventualschulden im Zusammenhang mit eventuellen Rechtsstreitigkeiten oder Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs- und Schiedsgerichtsverfahren bzw. sonstiger Eventualschulden sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch die MuM verbunden.

So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Für Verbindlichkeiten werden Rückstellungen gebildet, wenn Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verluste ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern und Rechtsrisiken mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich auf Grund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt MuM hauptsächlich die Dienste interner Experten sowie die Dienste externer Berater, wie beispielsweise Versicherungsmathematiker oder Rechtsberater. Änderungen der Schätzungen dieser drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften wurden in Übereinstimmung mit IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei den betroffenen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben. Folglich ist die Währungsumrechnung beim Eigenkapital zum historischen Kurs, bei den sonstigen Bilanzpositionen zum Stichtags-

kurs und bei den Erträgen und Aufwendungen sowie beim Jahresergebnis zum Durchschnittskurs des Jahres vorgenommen worden. Währungsdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung sowie aus der Einbringung des Jahresergebnisses zum Durchschnittskurs des Jahres in die Bilanz werden gemäß IAS 21 erfolgsneutral behandelt und im Eigenkapital ausgewiesen. Neu erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswerte der wirtschaftlich selbständigen ausländischen Teileinheiten mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Gliederung von Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz

In Übereinstimmung mit dem Aufbau von internationalen Konzernabschlüssen beginnt die Berichterstattung mit der Gewinn- und Verlustrechnung, die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt ist.

Im Vorjahr wurde die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Im Rahmen der vorzeitigen Umstellung auf die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 wird die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gezeigt, da die interne Steuerung nach diesem erfolgt. Die Vorjahresangaben sind entsprechend angepasst.

Die Gliederung der Bilanz unterscheidet gemäß IAS 1 auf der Aktivseite nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und auf der Passivseite nach kurz- und langfristigen Schulden sowie dem Eigenkapital.

	Durchschnitt		Stichtag	
	2008	2007	31.12.2008	31.12.2007
1 Schweizer Franken	0,6332	0,6076	0,6725	0,6040
1 Pfund Sterling	1,2437	1,4547	1,0368	1,3596
1 Polnischer Zloty	0,2830	0,2648	0,2394	0,2786
1 Schwedische Krone	0,1033	0,1080	0,0914	0,1061
1 Rumänischer Ron	0,2704	---	0,2498	---
1 US Dollar	0,6797	0,7295	0,7094	0,6794
1 Singapur Dollar	0,4813	0,4844	0,4917	0,4700
100 Japanische Yen	0,6557	0,6199	0,7848	0,6049
1 Taiwan Dollar	0,0216	0,0221	0,0216	0,0209
1 Renminbi Yuan	0,0976	---	0,1035	---

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

MuM weist unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände aus. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer linear über 3 bis 10 Jahre abgeschrieben.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties)

Investment Properties umfassen alle Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten und nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In die erstmalige Bewertung sind auch Transaktionskosten einzubeziehen. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 50 Jahren linear abgeschrieben. Der beizulegende Zeitwert der Investment Properties wird im Anhang unter Erläuterung 12 angegeben. Er wird mit Hilfe der Ertragswertmethode ermittelt oder aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer

Immobilien abgeleitet. Die außerplanmäßige Abschreibung von Investment Properties folgt den für immaterielle Vermögenswerte beschriebenen Grundsätzen. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die Vermögenswerte zugeschrieben, wobei der infolge einer Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen darf.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus Unternehmensakquisitionen wird als Restsaldo aus dem Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und den übernommenen Schulden im Vergleich zu den Anschaffungskosten des erworbenen Unternehmens ermittelt. Die Folgebilanzierung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderung aus dem jährlich durchgeführten Wertminderungstest (Impairment-Test).

Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) werden die Geschäfts- oder Firmenwerte im gesamten Geschäftsjahr nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen sind Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich einem Impairment-Test zu unterziehen.



Im Rahmen des Impairment-Tests wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert bestimmt. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden grundsätzlich die einzelnen Tochterunternehmen der MuM SE definiert. Der beizulegende Zeitwert spiegelt die bestmögliche Schätzung des Betrags wider, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag erwerben würde; Veräußerungskosten werden abgezogen. Der Nutzungswert wird anhand des DCF-Verfahrens ermittelt. Der Bestimmung des Nutzungswertes liegen Cash-Flow-Planungen zu Grunde, die auf der vom Verwaltungsrat genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Mittelfristplanung für eine Periode von drei Jahren basieren. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung.

Die zur Ermittlung der zukünftigen Cash-Flows unterstellte Wachstumsrate beträgt für die dreijährige Planungsperiode 5% p.a. beim Rohertrag und 2,5% p.a. bei den Sachkosten.

Der Diskontierungssatz wird auf der Basis von Marktdaten ermittelt und berücksichtigt Bonitäts-, Markt- und Zusatzrisiken. Er beträgt für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten 12,35%.

Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Der darüber hinausgehende Abwertungsbedarf wird gegebenenfalls durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die Vermögenswerte zugeschrieben, wobei der durch Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen darf. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Übrige Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die einzeln angeschafft wurden, werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer linear über 3 bis 10 Jahre abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen einer Business Combination angeschafft wurden, werden zum Zeitwert bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt anhand fortgeführter Anschaffungskosten. Immaterielle Vermögenswerte können entweder festgelegte Nutzungsdauern haben bzw. eine unbegrenzte oder unbestimmte Lebensdauer aufweisen.

Im Fall von festgelegten Nutzungsdauern erfolgt eine erfolgswirksame Abschreibung von bis zu 10 Jahren. Die Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft und soweit erforderlich Anpassungen vorgenommen. Die Aufwendungen sind in verschiedenen GuV-Positionen enthalten.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden einem jährlichen Impairment-Test auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterzogen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nicht aktiviert, sondern aufwandswirksam in der Periode erfasst.

Forschungskosten werden sofort in der jeweiligen Periode aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten für individuelle Projekte werden nicht aktiviert, weil die zukünftige wirtschaftliche Nutzenerzielung nicht zuverlässig abgeschätzt werden kann.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte beinhalten Anteile an übrigen Beteiligungen. Bei diesen handelt es sich um Beteiligungen ohne maßgeblichen Einfluss, so dass eine Bewertung gemäß IAS 28 ausscheidet. Gemäß IAS 27 sind Anteile an Unternehmen, die nicht in die Kategorie Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen fallen, nach IAS 39 zu bewerten. Alle Beteiligungen sind bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der im Rahmen des Kaufs übertragenen Vermögenswerte entsprechen. Es handelt sich hierbei um den Gegenwert von Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten. Bei den ausgewiesenen Beteiligungen handelt es sich gemäß IAS 39 um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets), da keine der anderen Kategorien des IAS 39 zutrifft.

Da die Beteiligungen über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und daher ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Folgebewertung ebenfalls zu Anschaffungskosten, wobei alle Beteiligungen auf Anzeichen einer Wertminderung geprüft werden (Impairment-Test).

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungen wird anhand von Bewertungen vorgenommen, die bei der Übertragung von Anteilen an den Beteiligungen zugrunde gelegt werden. Die für Bewertungszwecke herangezogenen Transaktionen finden zwischen konzernfremden Dritten statt. Weiterhin werden zur Überprüfung der Wertminderung DCF-Modelle sowie branchenspezifische Multiplikatoren herangezogen. Der anteilige zweifache Jahresrohertrag wird als der maximal zulässige Beteiligungsbuchwert angesehen, bei dem noch keine Wertminderung anzunehmen ist.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte richtet sich nach den Vorschriften des IAS 2. Die in dieser Position im Wesentlichen enthaltenen bezogenen Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Gegebenenfalls wird ein Wertabschlag aufgrund einer geminderten Verwertbarkeit vorgenommen. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen.



Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabanspruch von Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald MuM Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch MuM geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen.

Finanzinstrumente untergliedern sich gemäß IAS 39 in folgende Kategorien:

- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss) zu designieren, hat die MuM bislang keinen Gebrauch gemacht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden am Erfüllungstag unter Berücksichtigung von Wertschwankungen zwischen Handels- und Erfüllungstag bilanziert und mit Ihren Marktwerten zum Bilanzstichtag erfasst. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und

Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich Wertminderungen) bewertet.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden ebenfalls am Erfüllungstag unter Berücksichtigung von Wertschwankungen zwischen Handels- und Erfüllungstag bilanziert und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird. Letzteres ist dann der Fall, wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert abgegeben wird.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge

von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen.

Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten ebenfalls angesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value Through Profit or Loss) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Derivative Finanzinstrumente nutzt MuM nicht.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern umfassen sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die latenten Steuern. Die Steuerverbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für in- und ausländische Ertragsteuern. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Verpflichtungen aus Vorjahren. Die Verbindlichkeiten werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit berechnet und berücksichtigen alle uns bekannten Sachverhalte.

Aktive und passive latente Steuern werden für nicht permanente Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Aktive latente Steuern werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Außerdem werden keine latenten Steuern angesetzt, wenn diese aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld im Rahmen eines Geschäftsvorfalles resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt, und wenn dadurch weder das handelsrechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das steuerrechtliche Ergebnis beeinflusst werden.

Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften herangezogen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden entsprechend IAS 23 ausschließlich aufwandswirksam verbucht.

Eigenkapitalkosten

Kosten der Eigenkapitalbeschaffung werden bereinigt um die verbundenen Ertragsteuern nach IAS 32 mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37 sind Rückstellungen mit dem Betrag anzusetzen, der sich aufgrund der bestmöglichen Schätzung des finanziellen Abflusses zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag ergibt. Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe und Fälligkeit unsicher ist.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen beziehen sich auf leistungsorientierte Pläne gegenüber den geschäftsführenden Direktoren. Die Versorgungszusage beinhaltet ein betriebliches Altersruhegeld, eine Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall sowie eine Invalidenrente. Im Rentenfall werden die Zahlungen monatlich im Voraus geleistet. Die Pensionsrückstellungen sind gemäß der laufenden Einmalprämienmethode (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 mit ihrem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Liability) angesetzt und decken sämtliche Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ab. Die finanzmathematischen Annahmen sind in nachfolgender Tabelle ersichtlich:

	2008	2007
Angewandter Abzinsungssatz	6,00%-6,25%	5,00%-5,25%
Erwartete Rendite des Aktivvermögens	5,00%	5,00%-5,10%
Erwartete Gehaltssteigerung	1,50%-3,00%	1,50%-2,00%

Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Daten. Die Rückstellung wird in Höhe des Vermögens des zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Fonds gekürzt. Die entstehenden Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Vermögenswerte und Schulden

Bei den übrigen Vermögenswerten werden für erkennbare Risiken erforderliche Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Bewertung der übrigen Schulden erfolgt zu deren Rückzahlungsbeträgen.

Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung

In den Einzelabschlüssen werden Vermögenswerte und Schulden grundsätzlich mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen. Da die Erträge und Aufwendungen nicht wesentlich sind, wurde auf eine Erläuterung dieser Position verzichtet.

Grundsätze der Gewinnrealisierung

Im Konzernabschluss der MuM SE erfolgt die Gewinnrealisierung bei Gefahrenübergang auf den Kunden. Bei der Erbringung von Dienstleistungen wird die Teilgewinnrealisierungsmethode (Percentage-of-Completion) angewandt, soweit die Voraussetzungen nach IAS 18 in Verbindung mit IAS 11 vorliegen. Der Arbeitsfortschritt wird anhand der bereits erbrachten Projektstunden im Vergleich zum gesamten Projektvolumen ermittelt.

Entwicklung der Optionen und Wandlungsrechte

	Tranche 2	Tranche 3	Tranche 4	Tranche 5	Tranche 6	Tranche 7	Tranche 8	Tranche 9	
Tag der Gewährung	2.6.2000	5.6.2001	3.6.2002	2.6.2003	12.7.2005	31.5.2006	4.5.2007	26.6.2008	Total
Ausgegebene Optionen	177.000	226.296	249.268	242.908	315.250	249.425	244.507	261.170	1.965.824
Ausübungspreis (EUR)	12,47	6,85	6,21	2,45	3,59	5,64	5,15	5,23	
Maximale Laufzeit	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehende Optionen (1.1.2008)	49.200	60.250	163.304	11.938	165.415	240.855	244.507	0	935.469
In der Berichtsperiode gewährte Optionen	0	0	0	0	0	0	0	261.170	261.170
verwirkte Optionen (Ausscheiden)	0	5.000	8.784	500	16.400	25.470	21.166	3.500	80.820
ausgeübte Optionen	0	0	0	5.250	1.200	0	0	0	6.450
verfallene Optionen (Zeitablauf)	49.200	0	78.810	0	0	0	0	0	128.010
Am Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen (31.12.2008)	0	55.250	75.710	6.188	147.815	215.385	223.341	257.670	981.359
Ausübbarer Optionen zum 31.12.2008	0	55.250	75.710	6.188	26.045	107.693	0	0	270.886
Kapitalzufuhr in TEUR bei:									
Wandlung ausübbarer Optionen	0	378	470	15	94	607	0	0	1.564
Wandlung aller Optionen	0	378	470	15	531	1.215	1.150	1.348	5.107

Aktionsoptionspläne

Die MuM SE bietet ihren geschäftsführenden Direktoren und sonstigen Mitarbeitern Aktienoptionen an. Der Bezugspreis je Aktie ist der durchschnittliche Schlusskurs der MuM-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den ersten 30 Börsenhandelstagen nach der jährlich stattfindenden Bilanzpressekonferenz. Das Bezugsrecht kann frühestens nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt ab Aktienoptionsangebot zwei bzw. vier Jahre. Das Bezugsrecht besteht vier Jahre ab Ablauf der Wartefrist. Das Bezugsrecht kann

nur in bestimmten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Es kann zudem nur ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der MuM-Aktie innerhalb der letzten zehn aufeinander folgenden Börsenhandelstage vor den jeweiligen Ausübungszeiträumen mindestens 15% über dem Bezugskurs liegt.

Im Jahr 2008 wurden 261.170 neue Aktienoptionen ausgegeben und 6.450 Aktienoptionen gewandelt. In der Periode sind 128.010 Optionen verfallen und wurden 80.820 Optionen verwirkt. Zum 31.12.2008 werden 981.359 Optionen gehalten.

Parameter für die Berechnung

	Tranche 5		Tranche 6		Tranche 7		Tranche 8		Tranche 9	
	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre
Aktienkurs am Bewertungsstichtag in EUR	2,43	2,43	4,65	4,65	4,59	4,59	5,57	5,57	5,38	5,38
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre
Erwartete Laufzeit der Optionen	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt in EUR	2,45	2,45	3,59	3,59	5,64	5,64	5,15	5,15	5,23	5,23
Erwartete Dividendenrendite	0,00%	0,00%	4,30%	4,30%	5,45%	5,17%	3,59%	4,04%	7,85%	7,98%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	2,21%	2,70%	2,23%	2,75%	3,52%	3,61%	4,18%	4,18%	4,41%	4,52%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	74,32%	74,32%	45,29%	45,29%	37,58%	37,58%	27,61%	27,61%	30,42%	32,83%
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber für die Laufzeit	19,69%	29,19%	12,52%	25,38%	10,12%	20,7%	10,34%	20,34%	8,39%	18,39%

Die Wandlung der Optionen erfolgt durch Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital, der Wandlungspreis bewirkt also einerseits eine Kapitalzufuhr, andererseits eine entsprechende Erhöhung der Aktienanzahl. In den letzten beiden Zeilen der Tabelle ist die jeweilige Kapitalzufuhr pro Ausgabejahr und gesamt aufgeführt, und zwar in der oberen Zeile nur für die zum 31.12.2008 ausübbar und in der unteren Zeile für alle ausstehenden Optionsrechte.

Daraus ergibt sich, dass bei Wandlung aller 270.886 Stück bereits ausübbar Optionen eine Kapitalzufuhr von TEUR 1.564 erfolgt. Bezogen auf die Aktienstückzahl zum 31.12.2008 von 13.589.208 sowie auf das Eigenkapital zum 31.12.2008 von TEUR 26.402 entspräche dies einem Zuwachs der Aktienstückzahl um 1,99% und einem Anstieg des Eigenkapitals um 5,92%.

Bezogen auf die Gesamtzahl von 981.359 ausstehenden Optionen und einer zugehörigen Kapitalzufuhr von TEUR 5.107 ergeben sich folgende Werte: Aktienstückzahl +7,22% und Kapitalzuwachs +19,34%.

Die Vorschriften von IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütung) sind auf alle nach dem 7.11.2002 gewährten Eigenkapitalinstrumente, die ab dem 1.1.2005 unverfallbar waren, anzuwenden. Mit IFRS 2 sind aktienbasierte Vergütungsregelungen grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der dafür erbrachten Gegenleistung zu bewerten. Dabei gelten alle Transaktionen mit Mitarbeitern als aktienbasierte Vergütungsregelung, bei denen für erhaltene Güter oder in Anspruch genommene Leistungen im Gegenzug Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens gewährt werden. Da der Fair Value einer

erbrachten Arbeitsleistung i. d. R. nicht zu bestimmen ist, wird der Fair Value des dafür gewährten Eigenkapitalinstruments herangezogen. Maßgeblich für die Bestimmung des Fair Values ist der Zeitpunkt der Gewährung des Eigenkapitalinstruments. Der Wert aktienbasierter Vergütungssysteme ist als Personalaufwand zu erfassen und über die Serviceperiode erfolgswirksam zu verteilen.

Der Gesamtwert der nach IFRS bewerteten und ausgegebenen Aktienoptionen beläuft sich zum 31.12.2008 auf TEUR 1.489 (Vj 1.240).

Aus dem Aktienoptionsprogramm entstand der Mensch und Maschine Software SE seit 2002 bis zum Stichtag ein Gesamtaufwand aus anteilsbasierten Vergütungsvereinbarungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 907 (Vj 698). Der Periodenaufwand aus anteilsbasierter Vergütung für 2008 beträgt TEUR 209 (Vj 212).

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Optionen der Tranche 9 erfolgt mittels Binomialmodell, im Gegensatz zu den Tranchen 5 bis 8, die mittels Black-Scholes-Merton Modell bewertet werden.

Die erwarteten Laufzeiten der Optionen basieren, soweit diese vorlagen, auf historischen Daten bezüglich der Ausübungszeiträume. Falls zum Ausgabestichtag keine adäquaten historischen Daten vorlagen, wurde die erwartete Laufzeit auf Basis der Einschätzung des Managements, dass die Aktienoptionen möglichst schnell ausgeübt werden, ermittelt.

Das Erfolgsziel der Steigerung des durchschnittlichen Börsenkurses innerhalb der letzten zehn aufeinander folgenden Börsenhandelstagen vor dem jeweiligen Ausübungszeitraum um mindestens 15% des Ausübungspreises wurde nicht in die Bewertung einbezogen, da die Erreichung dieses Ziels nach Einschätzung des Managements auf Basis der Plandaten zu den jeweiligen Ausgabestichtagen erwartet wurde.

Die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeit der Aktienoptionen wurde auf Basis historischer Volatilitäten unter Berücksichtigung der zukünftigen erwarteten Kursentwicklung geschätzt. Grundsätzlich ist unter Berücksichtigung von IFRS 2 B 25 die annualisierte historische Volatilität über die erwartete Laufzeit der Optionen zu verwenden. Die Vergleichbarkeit historischer Perioden mit zukünftigen Perioden ist für die Mensch und Maschine SE allerdings, analog zu den Regelungen des IFRS 2 B 25 (d) nur eingeschränkt möglich, da seit der Börsennotierung im Jahr 1997 durch die Entwicklungen am Neuen Markt und der anschließenden Restrukturierung die Wertschwankungen im Aktienkurs nicht repräsentativ für die zukünftige Entwicklung sind. Dementsprechend werden die zukünftig zu erwartenden Volatilitäten auf Basis von historischen 12 Monats Volatilitäten für die Tranchen 5 bis 7 berechnet. Auf Grund der stetigen Entwicklung seit dem Jahr 2005 wird für die Bewertung der Tranche 8 ein Zeitraum von 2 Jahren angewendet. Für die Tranche 9 wird dementsprechend eine Volatilität von 3 Jahren berücksichtigt.

Der risikolose Zinssatz wurde von deutschen Staatsanleihen abgeleitet mit einer Restlaufzeit, die der erwarteten Laufzeit der Optionen entspricht.

Nahe stehende Unternehmen und Personen

Der geschäftsführende Direktor Werner Schwenkert ist auch Geschäftsführer der Follow Me GmbH. Geschäfte mit dieser Gesellschaft erfolgen zu marktüblichen Bedingungen. Die entsprechenden Umsätze sind aus Sicht des Konzernabschlusses der MuM SE nicht von materieller Bedeutung. Die MuM SE war an keinen für sie oder ihr nahe stehenden Unternehmen und Personen wesentlichen Transaktionen beteiligt, die in ihrer Art oder Beschaffenheit unüblich waren, und beabsichtigt das auch zukünftig nicht.

Die KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG, die per 31.12.2008 einen Stimmrechtsanteil von mehr als 3% hielt, hat der MuM SE ein Darlehen ausgereicht, das am 31.12.2008 mit TEUR 2.475 (Vj 2.475) valutierte und dafür in 2008 Zinsen in Höhe von TEUR 123 (Vj 134) erhalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**1. Materialaufwand**

Diese Position beinhaltet zum weitaus überwiegenden Teil Wareneinkäufe von Softwareprodukten. Rohmaterial und Fremdleistungen spielen eine untergeordnete Rolle.

2. Personalaufwand

Hierin sind im Wesentlichen die Löhne und Gehälter sowie die Sozialabgaben und die Aufwendungen für Altersversorgungen enthalten. Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen belaufen sich auf TEUR 209 (Vj 212).

3. Sonstiger betrieblicher Aufwand

Beträge in TEUR	2008	2007
Versicherungen	829	809
Raumkosten	2.496	2.637
Reisekosten	1.419	1.217
Kraftfahrzeugkosten	2.159	1.983
Werbekosten	10.199	9.683
Kommunikation	712	694
EDV Kosten	285	282
Rechts- und Beratungskosten	937	1.053
Außerplanmäßige Abschreibungen	1.275	0
Übrige	2.388	2.814
	22.699	21.172

In der Position „Übrige“ befinden sich diverse Einzelposten, die im Wesentlichen kleiner als TEUR 300 sind.

4. Abschreibungen

Beträge in TEUR	2008	2007
Abschreibungen auf Sachanlagen	749	794
Abschreibungen auf Investment Properties	17	10
Abschreibungen aus Kaufpreisverteilung auf immaterielle Vermögenswerte	601	60
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	118	1
	1.485	865

5. Sonstige betriebliche Erträge

Beträge in TEUR	2008	2007
Erträge aus privater Kfz- und Telefonnutzung	593	585
Mieteinnahmen	156	156
Erträge aus Anlagenverkäufen	3.407	0
Übrige	1.234	1.134
	5.390	1.875

6. Finanzergebnis

Beträge in TEUR	2008	2007
Zinserträge	184	84
Zinsaufwendungen	-1.903	-1.833
Sonstige Beteiligungserträge	47	32
Sonstige Finanzaufwendungen	-50	-257
Währungsgewinne/ Währungsverluste	-267	-147
Finanzergebnis	-1.989	-2.121

Die sonstigen Finanzaufwendungen enthalten im Wesentlichen Bankgebühren.

7. Ertragsteuern

Diese Position enthält den tatsächlichen Steueraufwand in Höhe von TEUR 2.070 (Vj 1.856), eine Belastung in Höhe von TEUR 708 (Vj Entlastung 333) aus der Weiterentwicklung von Steuergutschriften (aktive latente Steuern) gemäß IAS 12, sowie eine Entlastung in Höhe von TEUR 57 (Vj Belastung 35) durch die Anpassung passiver latenter Steuern.

Insgesamt bestehen realisierbare steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 18.796 (Vj 26.127). Hieraus errechnen sich Brutto-Steuer-gutschriften in Höhe von TEUR 5.879 (Vj 8.112). Die Realisierbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge ist durch Planungsrechnungen in den einzelnen Gesellschaften nachgewiesen, dabei wurden nur die Verlustvorträge aktiviert, die voraussichtlich innerhalb der folgenden fünf Jahre genutzt werden können. Daraus ergeben sich aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 4.185 (Vj 4.893). Es sind also 71,20% (Vj 60,32%) der Brutto-Steuer-gutschriften aktiviert.

Zeitliche Beschränkungen in der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen bestehen im Konzern zur Zeit nicht.

Die nicht permanenten Differenzen beinhalten aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 116 (Vj 116), die sich im Wesentlichen auf immaterielle Vermögenswerte beziehen. Des Weiteren haben die temporären Unterschiede zu passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 497 (Vj 64) geführt.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwarteter und tatsächlicher Steuerlast begründen sich aus nebenstehender Tabelle.

Steuerliche Überleitungsrechnung		
Beträge in TEUR	2008	2007
Ergebnis vor Steuern	8.291	7.707
gesetzlicher Steuersatz	30%	37%
Erwarteter Steueraufwand	-2.487	-2.852
Steuersatzabweichung		
Steuersatzdifferenzen ausländischer Steuerhoheiten	-156	130
Steuereffekte aus Abweichung in der steuerlichen Bemessungsgrundlage		
Nicht abziehbare Aufwendungen	-155	-137
Steuerfreie Veräußerungsgewinne	13	12
Steuerliche Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten	105	480
Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern		
Nichtansatz von aktiven latenten Steuern	0	51
Nachträglicher Ansatz von aktiven latenten Steuern	0	1.313
Änderung des Steuersatzes	0	-537
Sonstige	-41	-18
Tatsächliche Steuerlast	-2.721	-1.558
Effektiver Steuersatz in Prozent	32,82%	20,22%

8. Berechnung von Aktienstückzahlen und Ergebnissen je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie sowie des verwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgte gemäß IAS 33. Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht die Anzahl der Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien. Der Aktienrückkauf wurde entsprechend berücksichtigt.

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist das Periodenergebnis sowie die gewichtete durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien um alle Verwässerungseffekte potenzieller Stammaktien zu bereinigen. Das Periodenergebnis wurde gemäß IAS 33 um die Nachsteuerwirkung der für die Wandelanleihe in der Periode erfassten Zinsen in Höhe von TEUR 31 (Vj 80) bereinigt.

	2008	2007
Reingewinn TEUR	5.760	6.029
Gewichtete Aktienanzahl	13.569.547	12.799.803
Unverwässertes Ergebnis je Aktie EUR	0,4245	0,4710
Verwässerter Reingewinn TEUR	5.791	6.109
Verwässerte Aktienanzahl	13.856.442	13.311.429
Verwässertes Ergebnis je Aktie EUR	0,4179	0,4590

Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite

Kurzfristige Vermögenswerte

9. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die in den Einzelgesellschaften enthaltenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten angemessene Wertberichtigungen. Sie haben durchgängig eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Forderungen sind um Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 372 (Vj 498) reduziert.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Beträge in TEUR	2008	2007
Stand der Wertberichtigungen am 1.1.	498	725
Währungskurseffekte	-45	0
Zuführungen	149	212
Verbrauch	-192	-203
Auflösungen	-38	-236
Stand der Wertberichtigungen am 31.12.	372	498

Es haben sich wie im Vorjahr keine wesentlichen Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben.

Alle Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

❖ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Beträge in TEUR	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					
		Buchwert	30 < 60	60 < 90	90 < 180	180 < 360	> 360
zum 31.12.2008	29.238	33.435	1.913	462	797	549	475
zum 31.12.2007	29.778	34.469	2.829	405	324	564	73

 Anlagespiegel 2007

	Anschaffungskosten					Kum. Abschreibungen/Wertberichtigungen				Nettobuchwerte	
	01.01.07	Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	31.12.07	01.01.07	Zuführung	Abgänge	31.12.07	01.01.07	31.12.07
I. Sachanlagen	8.214	51	670	0	8.935	5.329	794	0	6.123	2.885	2.812
II. Investment Properties	1.574	0	0	0	1.574	4	10	0	14	1.570	1.560
III. Sonstige immaterielle VW	3.282	1.585	32	0	4.899	2.361	61	0	2.422	921	2.477
1. Kaufpreisverteilung	420	1.487	0	0	1.907	0	60	0	60	420	1.847
2. Sonstige	2.862	98	32	0	2.992	2.361	1	0	2.362	501	630
IV. Geschäfts- oder Firmenwerte	28.619	0	1.878	0	30.497	11.271	0	0	11.271	17.348	19.226
V. Finanzielle Vermögenswerte	3.765	0	69	-27	3.807	1.895	0	0	1.895	1.870	1.912
1. Finanzielle Vermögenswerte	3.691	0	1	0	3.692	1.895	0	0	1.895	1.796	1.797
2. Sonstige	74	0	68	-27	115	0	0	0	0	74	115
(alle Beträge in TEUR)	45.454	1.636	2.649	-27	49.712	20.860	865	0	21.725	24.594	27.987

10. Vorräte

Diese Position enthält bezogene Waren im Wert von TEUR 7.219 (Vj 5.281), Softwarelizenzen im Wert von TEUR 1.988 (Vj 1.615) sowie teulfertige Leistungen in Höhe von TEUR 657 (Vj 407). Die Vorräte sind um Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 141 (Vj 285) reduziert.

11. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

In dieser Position sind in erster Linie sonstige Steuerguthaben, gegebene Darlehen und Forderungen an Lieferanten aus ausstehenden Rückvergütungen enthalten.

Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

12. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties)

Zum 31.12.2008 beträgt der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien TEUR 1.579 (Vj 1.569). Er wird aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien abgeleitet oder nach der Ertragswertmethode ermittelt. Die Immobilie wird zum Teil selbst genutzt. Im Berichtszeitraum sind Mieterträge von TEUR 93 (Vj 61) angefallen. Die direkten betrieblichen Aufwendungen betragen TEUR 26 (Vj 21).

■ Anlagespiegel 2008

Anschaffungskosten						Kum. Abschreibungen/Wertberichtigungen					Nettobuchwerte	
01.01.08	Konsolidie- rungskreis	Währungs- effekt	Zugänge	Abgänge	31.12.08	01.01.08	Währungs- effekt	Zuführung	Abgänge	31.12.08	01.01.08	31.12.08
8.935	0	0	833	-541	9.227	6.123	0	749	-194	6.678	2.812	2.549
1.574	0	0	0	0	1.574	14	0	17	0	31	1.560	1.543
4.899	2.505	-183	67	0	7.288	2.422	-25	1.994	0	4.391	2.477	2.897
1.907	2.505	-183	0	0	4.229	60	-25	1.876*	0	1.911	1.847	2.318
2.992	0	0	67	0	3.059	2.362	0	118	0	2.480	630	579
30.497	1.829	-134	0	-711	31.481	11.271	0	0	0	11.271	19.226	20.210
3.807	0		0	-41	3.766	1.895	0	0	0	1.895	1.912	1.871
3.692	0		0	0	3.692	1.895	0	0	0	1.895	1.797	1.797
115	0		0	-41	74	0	0	0	0	0	115	74
49.712	4.334	-317	900	-1.293	53.336	21.725	-25	2.760*	-194	24.266	27.987	29.070

* davon sind TEUR 1.275 außerplanmäßige Abschreibungen

13. Geschäfts- oder Firmenwert

Die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist im Firmenwertspiegel dargestellt:


■ Firmenwertspiegel

Beträge in TEUR	31.12.2007	Veränderung	Währung	31.12.2008
OPEN MIND	9.341			9.341
M+M England	2.982			2.982
M+M Rumänien	0	1.829	-134	1.695
M+M Schweden	1.438			1.438
M+M Schweiz	1.265			1.265
DATAflor	1.135			1.135
M+M Italien	1.116			1.116
M+M Polen	474			474
M+M Akademie	350			350
M+M Frankreich	333			333
M+M Österreich	81			81
ECS	711	-711		0
Total	19.226	1.118	-134	20.210

14. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte enthalten strategische Minderheitsbeteiligungen.

Zum 31.12.2008 bestanden folgende Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen:

 Beteiligungen				
Beträge in TEUR	zum 31.12.2008		zum 31.12.2007	
	in %	Buchwert	in %	Buchwert
CTB GmbH & Co KG, Buchholz	19,9	200	19,9	200
SOFISTIK AG, Oberschleißheim	14,3	897	14,3	897
BlueCielo ECM Solutions, Niederlande	7,4	700	7,4	700

MuM nimmt eine laufende Beurteilung der Werthaltigkeit der Beteiligungen vor. Dabei werden DCF-Modelle sowie branchenspezifische Multiplikatoren herangezogen, die mit dem nachhaltigen Rohertrag (Umsatz abzgl. Materialaufwand) der Beteiligung multipliziert werden. Hierzu wird der zweifache nachhaltige Jahresrohertrag als der maximal zulässige Beteiligungsbuchwert angesehen, bei dem noch keine Wertminderung angenommen wird.

Das maximale Ausfallrisiko beläuft sich auf den jeweiligen Beteiligungsansatz. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen bestanden zum 31.12.2008 nicht.

Passivseite**Kurzfristige Schulden****15. Kurzfristige Bankdarlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Bankdarlehen**

Diese Position enthält im Wesentlichen Bankdarlehen bei den Hausbanken im In- und Ausland im Rahmen von gewährten Krediten. Sie sind zu einem Teil durch Forderungsabtretungen besichert.

16. Wandelschuldverschreibung

Am 15.7.2004 wurden 348.599 Stück auf den Inhaber lautenden, untereinander gleichberechtigte Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 1,00 begeben ("Wandelanleihe"). Der Ausgabebetrag betrug EUR 5,75 je Wandelschuldverschreibung. Die Wandelanleihe hatte eine Laufzeit von maximal vier Jahren und wurde in Höhe ihres Ausgabebetrages vom 15.7.2004 (einschließlich) bis 14.7.2008 mit jährlich 5,75% verzinst, sofern sie nicht vorher zurückgezahlt oder das Wandlungsrecht rechtswirksam ausgeübt worden war. Die Zinsen waren jährlich nachträglich am 15.7. der Jahre 2005 bis 2008 fällig. Die Schuldverschreibungen wurden spätestens am 15.7.2008 zum Nennbetrag zurückgezahlt, sofern das Wandlungsrecht rechtswirksam ausgeübt worden war.

Jeder Anleihegläubiger hatte das unentziehbare Recht, während des Wandlungsfensters (jeweils ein Monat nach dem 15.7.2005, 2006, 2007 und zuletzt vom 1. bis 30.6.2008) sämtliche von ihm gehaltenen Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von EUR 1,00 jeweils in 1 (eine) Inhaberstammaktie der MuM SE mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 1,00 ganz oder teilweise zu wandeln. In 2008 wurden 6.294 Wandlungsrechte ausgeübt.

Der Marktwert der Fremdkapitalkomponente und der Eigenkapitalkomponente wurde zum Emissionstag der Anleihe ermittelt. Der Marktwert der Fremdkapitalkomponente, die in den langfristigen Schulden enthalten ist, wurde auf der Basis eines Marktzinssatzes von 9,0% für eine entsprechende Festzinsanleihe ermittelt. Der Restbetrag in Höhe von TEUR 211 (abzüglich darauf entfallende Transaktionskosten in Höhe von TEUR 7), der den Wert der Eigenkapitalkomponente darstellt, wurde 2004 im Eigenkapital in die Kapitalrücklage eingestellt.

In der Folge wurde die Fremdkapitalkomponente bis zur Wandlung oder Fälligkeit der Anleihe weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Im Geschäftsjahr wurden zahlungsunwirksame Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 24 (Vj 48) der Fremdkapitalkomponente zugeführt. Die zum Emissionstag ermittelte Eigenkapitalkomponente bleibt hingegen unverändert.


Zum 15.7.2008 wurde die Wandelschuldverschreibung zurückbezahlt.

17. Rückstellungen

Die Bemessung der Rückstellungen erfolgte unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und stellt jeweils den erwarteten Auszahlungsbetrag dar.

Die Entwicklung der Rückstellungen im abgelaufenen Geschäftsjahr ist aus dem Rückstellungsspiegel zu entnehmen.

In der Spalte Abbau sind keine wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen enthalten.


 Rückstellungsspiegel				
Beträge in TEUR	31.12.2007	Abbau	Zuführung	31.12.2008
Personalarückstellungen	1.208	-1.208	1.464	1.464
Ausstehende Rechnungen	1.357	-1.357	1.011	1.011
Sonstiges	1.403	-1.403	1.659	1.659
Summe kurzfristige Rückstellungen	3.968	-3.968	4.134	4.134
Personalarückstellungen	219	-32	0	187
Summe langfristige Rückstellungen	219	-32	0	187
Gesamtsumme der Rückstellungen	4.187	-4.000	4.134	4.321

18. Sonstige kurzfristige Schulden

Diese Position enthält ein Darlehen in Höhe von TEUR 2.475 (Vj 2.475) der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG die per 31.12.2008 einen Stimmrechtsanteil von mehr als 3% an der MuM SE hielt. Des Weiteren enthält diese Position Umsatz- und Lohnsteuerschulden, noch zu zahlende Sozialabgaben sowie passive Rechnungsabgrenzungen.

Langfristige Schulden**19. Langfristiges Fremdkapital**

Das Fremdkapital gliedert sich nach Fristigkeit wie folgt:

 Fremdkapital				
Beträge in TEUR	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
zum 31.12.2008				
Bankdarlehen	15.180	13.428	1.752	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	15.180	13.428	1.752	0
zum 31.12.2007				
Bankdarlehen	17.680	15.389	2.291	0
Wandelschuldverschreibung	1.061	1.061	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	18.741	16.450	2.291	0

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, Barmitteln vorgehalten. Hierzu hat MuM mit verschiedenen in- und ausländischen Banken Kreditverträge mit einem aggregierten Gesamtvolumen von EUR 32,2 Mio abgeschlossen. Momentan bezahlt das Unternehmen keine Bereitstellungsgebühren auf ungenutzte Kreditlinien.

20. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen bestehen im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft und beziehen sich auf die leistungsorientierten Pläne gegenüber den geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft. Die Versorgungszusage beinhaltet ein betriebliches Altersruhegeld, eine Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall sowie eine Invalidenrente. Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend der laufenden Einmalprämienmethode (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 errechnet.

Die Pensionsrückstellung zum Bilanzstichtag beläuft sich auf TEUR 97 (Vj 258). Davon stellt ein Betrag von TEUR 97 (Vj 258) den ermittelten Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtung dar. Der zum Bilanzstichtag ermittelte Barwert der über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen beläuft sich auf TEUR 3.616 (Vj 3.007). Dieser Wert entspricht auch dem beizulegenden Zeitwert des

Aktivvermögens zum Bilanzstichtag. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Erträge aus Aktivvermögen in Höhe von TEUR 105 (Vj 100), Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 115 (Vj 113) sowie ein laufender Dienstzeitaufwand von TEUR 48 (Vj 55) enthalten. Die genannten Aufwendungen und Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen enthalten. Es wurden Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von TEUR 39 (Vj 39) im Geschäftsjahr ausbezahlt.

Die Überleitung auf die Nettoschuld der Pensionsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

Beträge in TEUR	2008	2007
Versorgungsverpflichtung zu Beginn des Jahres	3.265	2.714
Zinsaufwand	115	113
Laufender Dienstzeitaufwand	48	55
Gezahlte Versorgungsleistung	-39	-39
Versicherungsmathematischer Gewinn und Verlust	324	422
Versorgungsverpflichtung zum Ende des Jahres	3.713	3.265
Planvermögen zu Beginn des Jahres	3.007	2.250
Gezahlte Versorgungsleistung	-39	-39
Erträge aus Planvermögen	105	100
Versicherungsmathematischer Gewinn und Verlust	543	696
Planvermögen zum Ende des Jahres	3.616	3.007
Ausgewiesene Nettoschuld	97	258

Die zukünftig zu zahlenden Versorgungsleistungen werden wie folgt geschätzt:

Beträge in TEUR	
2009	52
2010	53
2011	54
2012	55
2013	95
2014 - 2018	542

Eigenkapital

21. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der MuM SE setzte sich per 31.12.2008 aus 13.589.208 (Vj 13.576.464) Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil von EUR 1,00 pro Aktie. Im Geschäftsjahr 2008 wurden 6.450 Optionen und 6.294 Wandelanleihen gewandelt.

22. Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Beträge in TEUR	2008	2007
Kapitalrücklage zum 1.1.	9.588	5.482
Kapitalerhöhung	11	3.288
Wandelanleihe	30	711
Aktienbasierte Vergütung	209	212
Kosten der Kapitalerhöhung	0	-105
Kapitalrücklage zum 31.12.	9.838	9.588

Die Gesellschaft verfügt über bedingtes Kapital, das der Gewährung von Bezugsrechten an die geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft, an Mitglieder der

Geschäftsleitungsorgane verbundener Unternehmen sowie an Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen dient. Im Geschäftsjahr 2008 wurden 6.450 Optionen gewandelt und das Aufgeld in Höhe von TEUR 11 die Kapitalrücklage eingestellt.

Des Weiteren erhöhte sich die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr durch die Wandlung von 6.294 Wandelanleihen mit einem Aufgeld von TEUR 30.

23. Eigene Anteile

Am 9.10.2008 hat der Verwaltungsrat der MuM SE beschlossen, ein Aktienrückkaufprogramm zu starten. Die Gesellschaft hat per 31.12.2008 insgesamt 163.825 Stück eigene Anteile gehalten. Das sind 1,21% des gezeichneten Kapitals. Eigene Anteile werden zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 517 bewertet.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Betrag der flüssigen Mittel in der Kapitalflussrechnung stimmt mit dem entsprechenden Gesamtbetrag der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz überein. Diese Position umfasst nur Zahlungsmittel, wie Barmittel und täglich fällige Sichteinlagen sowie Zahlungsmitteläquivalente wie Festgelder und Geldmarktpapiere, die jederzeit in Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und keinen wesentlichen Wertänderungsrisiken in Form von Zinsänderungs- oder Kreditrisiken ausgesetzt sind.

Mittelzuflüsse aus dem Erwerb und der Veräußerung konsolidierter Gesellschaften sind im Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit enthalten. Auswirkungen von Wechselkursänderungen werden gesondert gezeigt.

Im Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit sind u.a. enthalten:

- in bar entrichtete Zinsen TEUR 1.903 (Vj 1.833) und in bar erhaltene Zinsen TEUR 184 (Vj 84)
- gezahlte Ertragsteuern (abzüglich Ertragsteuererstattungen) von TEUR 2.070 (Vj 1.856)
- zugeflossenes Beteiligungsergebnis (Dividenden) in Höhe von TEUR 42 (Vj 32).

In den sonstigen zahlungsunwirksamen Erträgen / Aufwendungen sind im Wesentlichen die Veränderungen der Latenten Steuern in Höhe von TEUR -708 (Vj -365), die Veränderungen der Umsatzabgrenzung in Höhe von TEUR 228 (Vj 100) sowie die Aufwendungen im Rahmen der Aktienoptionsbewertung nach IFRS 2 in Höhe von TEUR 208 (Vj 212) enthalten.

Im Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit sind Ausschüttungen in Höhe von TEUR 2.715 (Vj 1.892) an MuM Aktionäre enthalten. Dies entspricht EUR 0,20 pro Aktie (Vj 0,15).

Die erworbenen flüssigen Mittel aus Akquisitionen in Höhe von TEUR 0 (Vj 135) werden mit den Finanzanlageinvestitionen verrechnet.

Die Tabelle zeigt die vereinbarten Kauf- und Verkaufspreise sowie die entsprechenden Zahlungsströme:

Beträge in TEUR	2008	2007
Kaufpreis	3.829	350
Verkaufspreis	4.101	0
Liquiditätsabfluss durch Kauf	2.829	350
Liquiditätszufluss durch Verkauf	3.076	0
Übernommene liquide Mittel	0	135
Abgegebene liquide Mittel	0	0

Die erworbenen originären Vermögenswerte und Schulden stellen sich wie folgt dar:

Beträge in TEUR	2008	2007
Anlagevermögen	0	51
Umlaufvermögen	1	138
Rückstellungen	0	121
Verbindlichkeiten	1	554

Die abgegebenen originären Vermögenswerte und Schulden stellen sich wie folgt dar:

Beträge in TEUR	2008	2007
Anlagevermögen	18	0
Umlaufvermögen	0	0
Rückstellungen	0	0
Verbindlichkeiten	0	0

Die flüssigen Mittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.



Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren insbesondere aus langfristigen Mietverträgen sowie Leasingverträgen aus Operating Leases. Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Miet- und Leasingzahlungen belief sich auf TEUR 9.058 (Vj 9.856). Im laufenden Geschäftsjahr sind Mietzahlungen von TEUR 2.948 (Vj 3.047) erfolgt.

Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

	<u>Beträge in TEUR</u>
2009	2.744
2010	1.848
2011	1.464
2012	1.280
2013	1.216
folgende	506
Total	9.058

Wesentliche Miet- und Leasingverträge bestehen in Bezug auf Bürogebäude an einigen Standorten, auf SAP-Software-Lizenzen und auf den Fuhrpark.

Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

MuM unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen insbesondere Währungs-, Zins-, Liquiditäts-, Kredit- und sonstigen Preisrisiken.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Finanzrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Währungsrisiken

Die Währungskursrisiken resultieren aus Investitionen und operativen Tätigkeiten. Fremdwährungen werden in der Regel nicht gesichert.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko aus der laufenden operativen Tätigkeit als gering eingeschätzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) bezüglich einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des Euro gegenüber allen anderen Fremdwährungen. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

<u>Beträge in TEUR</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Erhöhung um 5%	-304	-328
Verminderung um 5%	304	328

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen dar.

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Eigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen). Alle anderen Variablen bleiben konstant.

<u>Beträge in TEUR</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Erhöhung um 100 Basispunkte	-56	-189
Verminderung um 100 Basispunkte	56	189

Liquiditätsrisiken

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Liquiditätsrisiken 2008

Beträge in TEUR	Buchwert 31.12.2008	Cash-Flows 2009		Cash-Flows 2010		Cash-Flows ab 2011	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Bankdarlehen	15.180	317	13.817	74	951	50	412
Wandelschuldverschreibung	0	0	0				
Sonstige kurzfristige Schulden	5.565	0	4.899		333		333
Finanzielle Verbindlichkeiten	20.745	317	18.716	74	1.284	50	745

Liquiditätsrisiken 2007

Beträge in TEUR	Buchwert 31.12.2007	Cash-Flows 2008		Cash-Flows 2009		Cash-Flows ab 2010	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Bankdarlehen	17.680	255	15.389	112	906	126	1.385
Wandelschuldverschreibung	1.061	33	1.061				
Sonstige kurzfristige Schulden	3.262	0	3.262				
Finanzielle Verbindlichkeiten	22.003	288	19.712	112	906	126	1.385

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am jeweiligen Stichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten

Der aus den finanziellen Verbindlichkeiten zukünftig erwartete Mittelabfluss wird durch das operative Geschäft, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die zur Verfügung stehenden Kreditlinien gedeckt.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen

über. Da die Bilanzpositionen Sonstige Forderungen und Sonstige Verbindlichkeiten sowohl Finanzinstrumente als auch nicht finanzielle Vermögenswerte bzw. nicht finanzielle Verbindlichkeiten (z. B. sonstige Steuerforderungen oder Vorauszahlungen

für zukünftig zu erhaltende Leistungen) enthält, dient die Spalte "Nicht finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten" dieser Überleitung.

❏ Liquiditätsrisiken 2008						
Beträge in TEUR	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008	Fair Value 31.12.2008	Wertansatz nach IAS 39 Fortgeführte Anschaffungskosten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz 31.12.2008
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	4.025	4.025	4.025		4.025
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	33.435	33.435	33.435		33.435
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	3.680	3.680	3.680	611	4.291
Passiva						
Bankdarlehen	FLAC	15.180	15.336	15.180		15.180
Wandelschuldverschreibung	FLAC	0	0	0		0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	26.966	26.966	26.966		26.966
Sonstige Schulden	FLAC	5.565	5.565	5.565	1.060	6.625
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39						
Loans and Receivables (LaR)		41.140	41.140	41.140		
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		47.711	47.711	47.711		

❏ Liquiditätsrisiken 2007						
Beträge in TEUR	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2007	Fair Value 31.12.2007	Wertansatz nach IAS 39 Fortgeführte Anschaffungskosten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz 31.12.2007
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	1.702	1.702	1.702		1.702
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	34.469	34.469	34.469		34.469
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	2.421	2.421	2.421	1.436	3.857
Passiva						
Bankdarlehen	FLAC	17.680	17.738	17.680		17.680
Wandelschuldverschreibung	FLAC	1.061	1.095	1.061		1.061
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	26.966	26.966	26.966		26.966
Sonstige Schulden	FLAC	3.262	3.262	3.262	1.048	4.310
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39						
Loans and Receivables (LaR)		38.592	38.592	38.592		
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		48.969	49.061	48.969		

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von nicht börsennotierten Anleihen, Bankdarlehen, Schuldscheindarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage. Zum 31.12.2008 hatte MuM keine wesentlichen als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten Beteiligungen im Bestand.

Kreditrisiken

MuM schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit MuM Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass kein wesentliches Ausfallrisiko besteht. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Es bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Den Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie einer Warenkreditversicherung Rechnung getragen. Die Warenkreditversicherung erstattet im Falle eines Forderungsausfalles 90% des versicherten Forderungsbestandes. Aufgrund der Kundenstruktur ergibt sich keine Risikokonzentration.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung von MuM war es sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhalten wird.



Hierzu wurde eine Eigenkapitalquote von mindestens 30% und eine Thesaurierung von mindestens 40% angestrebt. Darüber hinaus soll der Verschuldungsgrad nicht über dem 3-fachen des EBITDA liegen.

Der Verschuldungsgrad hat sich von 1,49 auf 0,86 und die Eigenkapitalquote von 30,3% auf 31,1% verbessert.

Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31.12.2008 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen Geschäftsjahr TEUR 7.619 (Vj 7.322). Davon betreffen TEUR 5.804 (Vj 5.335) die im Segment MuM-Software fortgeführten Tochterfirmen OPEN MIND und DATAflor.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern (ohne Aushilfskräfte und Auszubildende) betrug im Geschäftsjahr 388 (Vj 327). Die Zahl der Auszubildenden lag bei 9 (Vj 9).

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzt sich nach §§ 23, 24 des Gesetzes zur Einführung der Europäischen Gesellschaft i.V.m. § 10 Abs. 1 der Satzung der Mensch und Maschine

Software SE aus drei von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern zusammen. Die Hauptversammlung der Rechtsvorgängerin Mensch und Maschine Software AG hat am 30. Mai 2006 folgende Personen für die satzungsmäßige Dauer zu Verwaltungsratsmitgliedern gewählt:

Adi Drotleff, München (Vorsitzender)
Norbert Kopp, Hannover,
 Geschäftsführer der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (stellvertretender Vorsitzender)
Thomas Becker, Neuss, Steuerberater

Geschäftsführende Direktoren

Als geschäftsführende Direktoren waren im Geschäftsjahr 2008 bestellt:

Adi Drotleff, Diplom-Informatiker,
 München (Vorsitz)

Michael Endres, Diplom-Informatiker (FH),
 Fürstenfeldbruck (Marketing)
Jens Jansen, Diplom-Ingenieur, MBA,
 München (Informationstechnologie)
Peter Schützenberger, Kaufmann,
 Landsberg (Finanzen)
Werner Schwenkert, Diplom-Kaufmann,
 München (Forschung & Entwicklung)

Die Gesellschaft wird gemeinschaftlich durch zwei geschäftsführende Direktoren oder durch einen geschäftsführenden Direktor in Gemeinschaft mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Verwaltungsrat hat Herrn Adi Drotleff die Einzelvertretungsberechtigung erteilt.

Bezüge von geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat

Die Zusammensetzung der Bezüge der geschäftsführenden Direktoren zeigt folgende Tabelle:

❖ Bezüge der geschäftsführenden Direktoren					
2008 in TEUR	fix	variabel	unbar	Optionen	Total
Adi Drotleff	164	34	67	0	265
Michael Endres	113	34	27	6	180
Peter Schützenberger	110	34	25	6	175
Jens Jansen	108	34	28	6	176
Werner Schwenkert	144	36	30	6	216
Total 2008	639	172	177	24	1.012
2007 in TEUR					
Adi Drotleff	160	32	67	0	259
Michael Endres	109	32	27	6	174
Peter Schützenberger	109	32	25	6	172
Jens Jansen	108	32	28	6	174
Werner Schwenkert	132	32	30	6	200
Total 2007	618	160	177	24	979

Zur Ermittlung des Fair Value der Optionen wurde ein Binominalmodell (Vj modifiziertes Black-Scholes-Merton-Modell) verwendet.

Die Versorgungsverpflichtung für geschäftsführende Direktoren beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.073 (Vj 1.115).

Die Bezüge des Verwaltungsrats betragen TEUR 16 (Vj 16). Dabei erhielt der Vorsitzende Herr Drotleff keine Vergütung, die übrigen Mitglieder Herr Becker und Herr Kopp jeweils TEUR 8 (Vj 8).

Wertpapierbesitz von geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsräten

Die Zusammensetzung und Aufteilung des Wertpapierbesitzes auf die einzelnen Personen zeigt folgende Tabelle:

✘ Wertpapierbesitz				
	zum 31.12.2008		zum 31.12.2007	
<i>Direktoren</i>	Aktien	Optionen	Aktien	Optionen
Adi Drotleff	6.003.212	10.200	5.875.285	15.400
Michael Endres	24.000	36.000	24.000	34.000
Jens Jansen	24.657	36.000	24.657	33.400
Peter Schützenberger	30.000	39.600	30.000	37.600
Werner Schwenkert	836.800	27.600	831.800	22.200
Total Direktoren	6.918.669	149.400	6.785.742	142.600
<i>Verwaltungsräte</i>				
Norbert Kopp	5.000	0	5.000	0
Thomas Becker	0	0	0	0
Total Verwaltungsräte	5.000	0	5.000	0

Weitere Aufsichtsratsmandate von Organmitgliedern

Herr Drotleff gehörte per 31.12.2008 dem Aufsichtsrat der DATAflor Software AG, Göttingen, als Vorsitzender sowie dem Aufsichtsrat der SOFISTiK AG, München, als Mitglied an.

Herr Kopp gehörte per 31.12.2008 dem Aufsichtsrat der Foris AG, Bonn, dem Aufsichtsrat der HNE Technologie AG, Augsburg, dem Aufsichtsrat der EasyMeter GmbH, Bielefeld, dem Aufsichtsrat der MergeOptics GmbH, Berlin, sowie dem Aufsichtsrat der GUV Gesellschaft für Umwelttechnik und Vertrieb GmbH, Saarbrücken, als Mitglied an.

Herr Becker gehörte per 31.12.2008 dem Aufsichtsrat der DATAflor Software AG, Göttingen, als Mitglied an.

Gebührenvolumen des Konzernabschlussprüfers

Das angabepflichtige Gebührenvolumen des Konzernabschlussprüfers gliedert sich wie folgt:

Beträge in TEUR	2008	2007
Abschlussprüfung	115	109
Steuerberatung	35	40
Sonstiges	9	10
Total	159	159

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Rahmen der „Marktoffensive“ erweitert MuM sein Geschäftsmodell und führt neben den bisherigen Segmenten „Eigene Technologie“ und „Value-Added Distribution“ das neue Segment „Systemhausgeschäft“ ein. Dazu übernimmt MuM im deutschsprachigen Raum einige seiner wichtigsten Vertriebspartner über Aktientausch und baut das eigene Endkundengeschäft, das bisher nur eine unbedeutende Rolle spielte, massiv aus.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts schlossen sich zunächst folgende Partnerunternehmen dem MuM-Konzern an:

Unternehmen	Anteil
CAD-LAN AG, Suhr, Schweiz	75,0%
Habertzettl GmbH, Nürnberg, Deutschland	50,1%
LeyCAD, Reichshof bei Köln, Deutschland	100,0%
Dressler GmbH, Friedrichshafen, Deutschland	100,0%

Alle Unternehmen wurden mit Wirkung zum 1.1.2009 übernommen und werden ab dem Q1/2009 in den Konzernabschluss der MuM einbezogen.

Am 5.2.2009 hat die creaTa Software GmbH beim zuständigen Amtsgericht Insolvenz-antrag gestellt.

Verwendung des Bilanzgewinnes der Mensch und Maschine Software SE

Die Mensch und Maschine Software SE weist zum 31.12.2008 einen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 6.261 aus. Der Verwaltungsrat wird der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende in Höhe von EURO 0,20 je Aktie vorschlagen. Unter Berücksichtigung der bis zum 6.3.2009 erworbenen 167.025 Stück eigene Anteile ergibt sich eine Ausschüttung von TEUR 2.684. Der verbleibende Betrag von TEUR 3.577 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Sollte sich die Anzahl der eigenen Anteile bis zur Hauptversammlung am 28.5.2009 noch verändern, wird die Ausschüttungssumme entsprechend angepasst.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

gemäß § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 3 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

"Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der

Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

Die geschäftsführenden Direktoren



Adi Drotleff



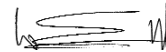
Michael Endres



Jens Jansen



Peter Schützenberger



Werner Schwenkert



Bestätigungsvermerk

"Wir haben den von der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den

Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Mensch und Maschine Software SE, Wessling den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, den 6. März 2009

A W T
AUDIT WIRTSCHAFTS - TREUHAND AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Hahn
Wirtschaftsprüfer

Huber
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats der Mensch und Maschine Software SE, Wessling gemäß § 47 Abs. 3 SE-Ausführungsgesetz i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG

Der Verwaltungsrat erstattet gemäß § 47 Abs. 3 SE-Ausführungsgesetz i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG nachfolgenden Bericht an die Hauptversammlung:

Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach dem Gesetz und der Satzung der Gesellschaft auferlegten Aufgaben wahrgenommen. Er hat die geschäftsführenden Direktoren bei der Führung der Geschäfte des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Der Verwaltungsrat wurde in alle für das Unternehmen grundlegenden Entscheidungen eingebunden.

Die strategische Ausrichtung des MuM-Konzerns geschah in enger Abstimmung zwischen geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat.

Die geschäftsführenden Direktoren haben den Verwaltungsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend mündlich und auch schriftlich über die wesentlichen Fragen informiert, die die kurzfristige Planung, den aktuellen Geschäftsverlauf sowie die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage des MuM-Konzerns betrafen.

Auf Basis detaillierter Berichte der geschäftsführenden Direktoren wurden die wesentlichen und für den MuM-Konzern bedeutenden Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Dabei wurde auch auf die Entwicklung der Einzelgesellschaften eingegangen. Abweichungen im Geschäftsverlauf von den Plänen wurden ausführlich diskutiert.

Im Geschäftsjahr 2008 fanden insgesamt fünf Verwaltungsratssitzungen statt, und zwar am 28. Februar, 14. März (telefonisch), 29. Mai, 2. Oktober und 18. Dezember.

Hierbei waren insbesondere folgende Themen Gegenstand der Diskussion zwischen Verwaltungsrat und geschäftsführendem Direktorium:

- Entwicklung und Pflege der konzerneigenen Softwareprodukte
- Weiterentwicklung der operativen Profitabilität der Einzelgesellschaften
- Übernahme und Aufbau der neuen Niederlassung in Rumänien
- Vorbereitung der Marktoffensive zur Einführung des Systemhaus-Segments
- Verkauf der eccad-Technologie
- Entscheidung über creata GmbH
- Reaktion auf Eintrübung des Umfelds
- Nutzung der vorhandenen Verlustvorträge und Steueroptimierung
- Dividendenpolitik



Der Verwaltungsrat ließ sich über die Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems berichten; bestehende Risiken und deren Vorsorge wurden von den geschäftsführenden Direktoren erläutert.

Der Verwaltungsrat wurde auch zwischen den regulären Sitzungen ausführlich über Vorgänge von besonderer Bedeutung informiert.

Die geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat haben im April 2008 eine Entsprechenserklärung nach §161 AktG abgegeben, die auf der Homepage der Gesellschaft auch den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Aufgrund der Größe des Verwaltungsrats wurden keine Ausschüsse gebildet. Eine Effizienzprüfung der Tätigkeit des Verwaltungsrats wurde nicht gesondert durchgeführt, da Verbesserungsansätze fortlaufend diskutiert und umgesetzt werden.

Dem Verwaltungsrat liegt eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers im Sinn der Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex vor.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2008 nebst Lagebericht sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 nebst Konzernlagebericht wurden von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellt und durch die AWT Audit Wirtschafts-Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit den uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Die Vorlagen der geschäftsführenden Direktoren und die Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft lagen allen Mitgliedern des Verwaltungsrats vor.

Der Abschlussprüfer nahm an den Bilanzsitzungen am 27. Februar und 13. März 2009 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lage- und Konzernlagebericht und den Vorschlag der geschäftsführenden Direktoren zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen keine Einwendungen. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt und sich dem Vorschlag der geschäftsführenden Direktoren für die Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen.

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeitern für Ihr Engagement im Geschäftsjahr 2008.

Wessling, im März 2009
Der Verwaltungsrat
Adi Drotleff
Vorsitzender

 Termine

27. April 2009	Quartalsbericht Q1/2009
28. Mai 2009	Hauptversammlung
24. Juli 2009	Halbjahresbericht 2009
26. Oktober 2009	Quartalsbericht Q3/2009
15. März 2010	Geschäftsbericht 2009
15. März 2010	Analystenkonferenz

■ **Mensch und Maschine Software SE**
 Argelsrieder Feld 5
 82234 Wessling
 Telefon +49 (0) 81 53 / 9 33 - 0
 Telefax +49 (0) 81 53 / 9 33 - 100
www.mum.de

■ **Mensch und Maschine Deutschland**
 Argelsrieder Feld 5
 82234 Wessling
 Telefon +49 (0) 81 53 / 9 33 - 0
 Telefax +49 (0) 81 53 / 9 33 - 100
www.mum.de

■ **Mensch und Maschine Akademie und Systemhaus GmbH**
 Schülestraße 18
 73230 Kirchheim/Teck
 Telefon +49 (0) 70 21 / 9 34 88 - 20
 Telefax +49 (0) 70 21 / 9 34 88 - 99
 Infoline 0800 68610000 (kostenlos)
www.mum.de

Argelsrieder Feld 5
 82234 Wessling
 Telefon +49 (0) 81 53 / 933 - 0
 Telefax +49 (0) 81 53 / 933 - 100
 Lintorfer Markt 24a
 40885 Ratingen
 Telefon +49 (0) 21 02 / 5 53 81 - 20
 Telefax +49 (0) 21 02 / 5 53 81 - 50
 Luisenplatz 1
 65185 Wiesbaden
 Telefon +49 (0) 6 11 / 9 99 93 12
 Telefax +49 (0) 6 11 / 37 88 08

■ **Mensch und Maschine At Work GmbH**
 Averdiekstraße 5
 49078 Osnabrück
 Telefon +49 (0) 5 41 / 4 04 11- 0
 Telefax +49 (0) 5 41 / 4 04 11- 4
www.work-os.de

■ **Mensch und Maschine Leycad GmbH**
 Crottorfer Straße 49
 51580 Reichshof-Wildbergerhütte
 Telefon +49 (0) 22 97 / 91 14 - 0
 Telefax +49 (0) 22 97 / 91 14 - 22
www.leycad.de

■ **Mensch und Maschine Dressler GmbH**
 Dietostraße 11
 88046 Friedrichshafen
 Telefon +49 (0) 75 41 / 38 14 - 60
 Telefax +49 (0) 75 41 / 38 14 - 66
www.dressler-ct.de

■ **Mensch und Maschine Habertzettl GmbH**
 Hallerweiherstraße 5
 90475 Nürnberg
 Telefon +49 (0) 9 11 / 35 22 63
 Telefax +49 (0) 9 11 / 35 22 02
www.habertzettl.de

■ **Mensch und Maschine Österreich**
 Franz-Brötzner-Straße 7
 5071 Wals
 Telefon +43 (0) 6 62 / 62 61 50
 Telefax +43 (0) 6 62 / 62 61 50 10
www.mum.at
 St. Veiter Ring 51A
 9020 Klagenfurt
 Telefon +43 (0) 4 63 / 50 02 97 - 0
 Telefax +43 (0) 4 63 / 50 02 97 - 10

■ **Mensch und Maschine IT-Consulting GmbH**
 Campus 21, Business-Zentrum Wien Süd
 Liebermannstraße A01 503-1
 2345 Brunn am Gebirge
 Telefon +43 (0)1 / 86 67 02 11 75
 Telefax +43 (0)1 / 86 67 02 11 79
www.cad-consulting.at
 Großwilfersdorf 102/1
 8263 Großwilfersdorf / Graz
 Telefon +43 (0) 33 85 / 6 60 01 15
 Telefax +43 (0) 33 85 / 6 60 01 33

- Mensch und Maschine Schweiz**
 Zürichstrasse 25
 8185 Winkel
 Telefon +41 (0) 44 / 8 64 19 00
 Telefax +41 (0) 44 / 8 64 19 01
www.mum.ch
 Route de Saint Légier 7
 1800 Vevey
 Telefon +41 (0) 21 / 7 93 20 32
 Telefax +41 (0) 21 / 7 93 20 39
- Mensch und Maschine CAD-LAN AG**
 Reiherweg 2
 5034 Suhr
 Telefon +41 (0) 62 / 8 55 60 60
 Telefax +41 (0) 62 / 8 55 60 00
www.cadlan.ch
- Man and Machine Frankreich**
 64 rue du Dessous des Berges
 75013 Paris
 Telefon +33 (0) 1 / 44 06 81 60
 Telefax +33 (0) 1 / 44 06 81 80
www.manandmachine.fr
- Man and Machine UK**
 Unit 8 Thame 40
 Jane Morbey Road
 Thame, Oxfordshire, OX9 3RR
 Telefon +44 (0) 18 44 / 26 18 72
 Telefax +44 (0) 18 44 / 21 67 37
www.manandmachine.co.uk
- Man and Machine Italien**
 Via Torri Bianche, 7
 20059 Vimercate (MI)
 Telefon +39 (0) 39 / 6 99 94 1
 Telefax +39 (0) 39 / 6 99 94 44
www.mum.it
- Man and Machine Schweden**
 Fabriksgatan 13
 412 50 Göteborg
 Telefon +46 (0) 31 / 7 62 80 80
 Telefax +46 (0) 31 / 40 07 30
www.manandmachine.se
- Man and Machine Polen**
 ul. Zeromskiego 52
 90-626 Lodz
 Telefon +48 (0) 42 / 6 39 23 - 70
 Telefax +48 (0) 42 / 6 39 23 - 79
www.mum.pl
- Man and Machine Benelux**
 Bergemeersenstraat 118
 9300 Aalst
 Telefon +32 (0) 53 / 60 69 69
 Telefax +32 (0) 53 / 77 29 35
www.manandmachine.be
- Man and Machine Rumänien**
 Gladiolelor 17, Sector 4
 040143 Bucuresti
 Telefon +40 / 3 12 28 80 88
 Telefax +40 / 3 12 28 80 91
www.manandmachine.ro
- DATAflor Software AG**
 August-Spindler-Straße 20
 37079 Göttingen
 Telefon +49 (0) 551 / 5 06 65 - 50
 Telefax +49 (0) 551 / 5 06 65 - 59
www.dataflor.de
- OPEN MIND Technologies AG**
 Argelsrieder Feld 5
 82234 Wessling
 Telefon +49 (0) 81 53 / 93 35 00
 Telefax +49 (0) 81 53 / 93 35 01
www.openmind-tech.com
- OPEN MIND Technologies UK Ltd.**
 John Eccles House
 Robert Robinson Avenue
 Oxford Science Park
 Oxford OX4 4GP
 Telefon +44 (0) 1865 / 33 80 26
 Telefax +44 (0) 1865 / 33 81 00
- OPEN MIND Technologies Italia S.r.l.**
 Via Pomè 14
 20017 Rho (MI)
 Telefon +39 / 02 / 93 16 25 03
 Telefax +39 / 02 / 93 18 44 29
- OPEN MIND Technologies France S.a.r.l.**
 1, rue de Baron Chouard
 BP 50056 Monswiller
 67701 Saverne Cedex
 Telefon +33 (0)3 / 88 03 17 95
 Telefax +33 (0)3 / 88 03 17 76
- OPEN MIND Technologies Schweiz GmbH**
 Hardstrasse 20
 CH-8303 Bassersdorf
 Telefon +41 7021 959507
 Telefax +41 7021 959504
 Zürichstrasse 25
 CH-8185 Winkel
 Telefon +41 44 860 30 50
 Fax +41 44 860 30 51
- OPEN MIND Technologies Asia Pacific Pte Ltd.**
 10 Ubi Crescent # 05-22, Ubi Techpark
 Singapore 408564
 Telefon +65 67 42 95 56
 Telefax +65 67 42 95 26
- OPEN MIND Technologies Japan Inc.**
 KS Building 1006, 1-31-11, Kichijojihoncho
 Musashino-shi, Tokyo 180-0004
 Telefon +81 422 23 - 53 05
 Telefax +81 422 23 - 53 07
- OPEN MIND Technologies India**
 1109 ,11th floor, Barton Center
 #84, M.G. Road
 Bangalore 560001, India
 Telefon +91 80 30504647
 Telefax +91 80 30505554
- OPEN MIND Technologies Taiwan Inc.**
 3F, No.153, Hwan-Pei Road.,
 Chungli City 320, Taiwan, R.O.C.
 Telefon +886 3 4613125
 Telefax +886 3 4613156
- OPEN MIND Technologies China Co.Ltd**
 Suite 1507, Le Kai Tower
 660 Shang Cheng Road
 Shanghai 200120, China
 Telefon +86 21 5887 6572
 Telefax +86 21 5887 6573
- OPEN MIND Technologies USA, Inc.**
 39111 W.Six Mile Rd.
 Livonia Detroit, Michigan 48152
 Telefon +1 (734) 779 16 25
 Telefax +1 (734) 779 16 26

Investor Kontakt

Ansprechpartner	Michael Endres
Telefon	+49(0)8153 / 933 - 261
Telefax	+49(0)8153 / 933 - 104
E-Mail	investor-relations@mum.de
Internet	www.mum.de/investor



CAD/CAM in der Praxis: Prototypenbau im Motorsport

Projekt: CNC-Programmierung für die Fertigung

Kunde: DAISHIN SEIKI CORPORATION, Japan

Branchen wie die Luft- und Raumfahrt oder der Motorsport forcieren die technische Entwicklung und setzen dabei die CAM-Lösung hyperMILL von der MuM-Tochter OPEN MIND ein. Sie bietet innovative Technologien, die neue Fertigungswege erschließen.

2008 entschied sich die DAISHIN SEIKI CORPORATION, die CAD/CAM-Lösung hyperCAD/hyperMILL zusammen mit neuen 5Achs-Bearbeitungszentren einzuführen. Prototypen wie dieser Helm sind jetzt in einem durchgängigen Prozess dreidimensional und damit sehr anschaulich konstruierbar. Mit der anschließenden CAM-Programmierung und der fünf-achsigen Fertigung können die hohen Anforderungen der Auftraggeber an die Genauigkeit und Oberflächenqualität sehr profitabel umgesetzt werden.

Durch die intelligente 5Achs-Technologie von hyperMILL sinken sowohl der Programmieraufwand wie auch die Bearbeitungszeit auf der Maschine. Damit wurde die DAISHIN SEIKI Cooperation innerhalb weniger Monate zu einem der führenden Anbieter für Prototypen im Motorsport.

mensch maschine
CAD as CAD can

Mensch und Maschine

Software SE

Argelsrieder Feld 5

D-82234 Wessling

Tel. +49 (0) 81 53 / 9 33 - 0

Fax +49 (0) 81 53 / 9 33 - 100

www.mum.de